

Die „Volkswacht“
erschint wöchentlich 6 Mal
und ist durch die
Expedition, Kasse, Druckerei, etc.,
und durch den Postboten zu beziehen.
Preis vierteljährlich 2.50, halbjährlich 4.50,
jährlich 8.00. Durch die Post bezogen 2.75, 5.00,
jährlich 9.00. Post und Druck 2.00,
bei Abnahme von 100 Exemplaren 1.50.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon
Nr. 1206.

Telephon
Nr. 1206.

Nr. 253.

Dienstag, den 5. Dezember 1905.

16. Jahrgang.

Preussische Proletarier!

Am Dienstag, den 5. Dezember, versammeln sich in Berlin aufs neue die Landesvertretungen Preußens, das Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus, um die staatlichen Geschäfte unseres Bundesstaates zu erledigen und die Bürger mit neuen Gesetzen zu beglücken. Das Volk in Preußen hat ihnen dazu keinen Auftrag gegeben! Ein Wahlrecht der Verschlagenheit und des Volksbetrugs hat die Herren in die Macht gesetzt, die sie jetzt in ungezügelter Klassenelbstsucht gegen das arbeitende Volk ausnutzen.

Wie kommt dieser preussische Prachttag zustande?

In herrlicherer Bosheit ist zwar allen Preußen mit geringen Ausnahmen das Wahlrecht verleiht, aber die ruchlose Einteilung in drei Menschenklassen, in drei Wählerklassen zwingt 85 Prozent aller Staatsbürger sich unter das Joch von 15 Prozent Reichen, Besitzenden, zu beugen. Diese Dreiteilung wirkt schlimmer und ungerechter als jedes Mehrstimmrecht im Auslande. Denn jene Pluralwahlrechte geben zwar einzelnen Bevorzugten ein drei- bis vierfaches Stimmrecht, das preussische Wahlsystem aber läßt den reichen Prolet ein zehnfaches bis hundertfaches Votum ausüben gegenüber dem Arbeiter, dessen mühsamer Verdienst gerade hinreicht zum lächeligen Unterhalt der zahlreichen Familie. Nicht Intelligenz, nicht Tüchtigkeit, nicht wirkliches Verdienst um das Gemeinwesen verleihen dieses hundertfache Recht, sondern allein die Größe des kapitalistischen Geldsacks. Jeder wucherische Gauner, jeder Vordellwirt, jeder kruppellose Kapitalist, der das Buchthaus schon mit dem Kometen gestreift, sitzt nach der Höhe der zusammengeschnittenen Reichthümer in der ersten oder zweiten Wählerklasse, indessen ehrliche Arbeiter und Handwerker, Beamte und Landleute als Menschen dritter Klasse mit geringeren Rechten abgefüttert werden.

Dieser brutalen Dreiteilung nach dem Umfange des Mammons fügte die weisliche Sippenschaft der Volksknechte die öffentliche Stimmenabgabe bei und ermächtigte dadurch eine weitere Unterdrückung der Volksmeinung, eine weitere Kürzung der Volksrechte. Jeder Guttsbesitzer, jeder Antreiber des Kapitals, jeder Liebediener des christlichen Staats ist imstande, die Meinung seiner Untergebenen zu beschneiteln und die freie Betätigung seiner Meinung zu verhindern. Tausende von „Herren“ und Unternehmern nutzen diese Möglichkeit bei jeder Wahl in brutaler Weise aus und begünstigen eine Geistesknechtschaft, die dem ganzen Volke zur Schande gereicht.

Was dann etwa noch übrig geblieben sein sollte an selbständiger Ueberzeugung und freier Willensentscheidung, das wird verfälscht und gestiebt durch die indirekte Wahl. Daselbe Volk, das gut genug erscheint, um sich für König und Vaterland die Knochen zerbrechen zu lassen, soll nicht reif genug sein, um seine Abgeordneten selbst zu bestimmen, die Männer, die fähig gehalten werden, um im täglichen Kampf ums Dasein ihre Existenz und die ihrer Familie zu erkämpfen, sind nach diesem Schandrecht unfähig, den Abgeordneten selbst zu bezeichnen, der über ihre Interessen herat und bestimmt.

So kam auf Grund dreifacher Verfälschung der Volksmeinung durch ein ungleiches, öffentliches und indirektes Wahlrecht, dessen Ausübung obendrein noch an eine bestimmte Tagesstunde geknüpft ist, die „Volksvertretung“ Preußens zu stande, die sich heute in Berlin anschießt, neue Gesetze „im Namen des Volkes“ zu beschließen. Im Namen des Volkes, das bei der letzten preussischen Landtagswahl im Jahre 1903 350,000 sozialdemokratische Stimmen abgab und mit denselben nicht einen einzigen Vertreter durchsetzte, während die konservativen Volksausbeuter mit der gleichen Stimmenzahl 113 Abgeordnete in den Landtag entsandten! Im Namen des Volkes, das machtlos und geknechtet am Boden liegt, während die konservativ-sterikal-liberalen Volksfeinde aus seiner Haut Nerven schneiden!

Und neben diesen „erwählten“ Vertretern sitzt dann die edle Gesellschaft der nicht durch Wahlen bestimmten, sondern durch „königliche Gnad und Gnade“ aus Rücksichtlichkeiten und Adel und wenigen Vertretern der Wissenschaft und der städtischen Verwaltungsbureaucratie berufenen Herrenhäuser.

Beide zusammen sind berufen, unsere Interessen, die Interessen der preussischen Staatsbürger wahrzunehmen. Kein Wunder, wenn die schwärzeste Reaktion, der brutalste Envoismus, die kränkelnde Volksfeindschaft hier ihre höchsten Triumphe feiert. Jedes erste Gewürm, das das helle Licht des Reichstags scheut, zieht sich mit seinen schwarzen Plänen in die Schatten des Dreiklassenparlaments zurück, um hier die Maulwurfsarbeit der Arbeiterknebelung zu probieren.

Die Hungerpolitik des deutschen Reiches, die Grenzsperrn gegen auswärtiges Vieh, die Vertenerung des Brotes, der ganze Zolltarif wären nicht möglich ohne den agrarischen Rückhalt, den das Reichsparlament im preussischen Landtag findet. Hier, im Dreiklassenparlament, liegen die unverdächtigsten Attentäter auf die Ernährung und die Lebenshaltung der breiten Massen des Volks. Grelle Schlaglichter haben während der vergangenen Landtagsessionen diese Situation beleuchtet. Das Bergarbeiterchutzgesetz, der einzige Erfolg des Streiks der 200,000 Kohlengräber im Ruhrrevier, ist vom preussischen Landtag verunglückt und verkrüppelt worden. Der „Schutz“ wurde zum „Trug“, zur blutigen Verhöhnung der Bergleute, die täglich für das Wohl der Gesellschaft Leib und Leben aufs Spiel setzen. Was kümmert die Geldsäcke das traurige Los des Bergmanns? Der kapitalistische Profit, den die Dividendenjäger und Bergprogen in Millionen blanker Taler in ihre Taschen gleiten lassen, steht ihnen tausendmal höher als das Leben des schuftenden Proletariats. Schlotbarone und Junker reichen sich die Hände. Hilft dieser den Bergmann betrügen, so leistet der andere bei der Knechtung der Landarbeiter seine hilfreiche Hand. Das Kontraktbruchgesetz, das den Landsklaven an die Scholle des prügelnden Krautjunktens fesseln sollte, kam den Herren im Abgeordneten- und im Herrenhaus gerade recht. Willfährig leistet die Bülow'sche Regierung diesen Volksfeinden ihren Beistand, im Herrenhaus vertritt der reichskanzelnbe Diener der Unternehmerrippe eine weitere Knebelung der Krankenlassen-Selbstverwaltung.

Wie lange, preussische Arbeiter, wollt Ihr Euch das noch bieten lassen?

Die Volksschule, in der eure Kinder zu tüchtigen Menschen herangebildet werden sollen, liegt in der Hand von Junkern und Kapitalisten, die ihre Kinder zu gut halten, um sie auf die gleiche Schulbank zu setzen! Gebührt nicht Euch der Einfluß auf das Geschick dieser Schule?

Die Polizei, über deren Mißgriffe und Uebergriffe Ihr Euch täglich beklagt, ist im Dreiklassenparlament der Kritik von Arbeitervertretern entrückt! Haben die Arbeiter zur gegenwärtigen Polizeipraxis nichts zu sagen?

Die Rechtspflege im kapitalistischen Staate, die durch einen weiten Abgrund vom natürlichen Rechtsbewußtsein des Volkes getrennt ist, untersteht der Hoheit des Geldsackparlaments! Der Entrüstungsschrei des Volkes über die Fehlurteile unserer Justiz dringt nicht hinein in diese Hallen.

Informationen über die
Bestellung des Jahrgangs
des „Volkswacht“, der
Veränderung des Adresses
und
16 Pfennige.
Anträge für die nächste Nummer
müssen bis zum 1. Dezember in der
Expedition abgegeben werden.

Das Verhältnis der Kirche zum Staat, das heututage den Angehörigen der Arbeiterklasse von Kindesbeinen bis zur letzten Stunde eng berührt, wird geregelt von Leuten, die das religiöse Bedürfnis des modernen Arbeiters verachten und verfolgen. Von den Beteiligten kann keiner seine Stimme gegen Intoleranz und Wucherthum erheben.

Unser Eisenbahnwesen, dessen Ausgestaltung den Proletarier in zweifacher Weise interessiert — als Fahrgast und als Bahnarbeiter —, wird beherrscht von den Leuten, die ihre Nase nie in die vierte Wagenklasse stecken, sondern sich auf den Polstern der ersten strecken. Deshalb bleibt uns jede Erleichterung des Eisenbahnverkehrs verweigert!

Alle Gesinde- und Landarbeiterfragen regelt das Haus der Krautjunker und Schlotbarone, die nie den Pflug geführt, nie das Vieh gefüttert, nie in den traurigen Hütten des ländlichen Proletariats gehaust haben. Deshalb herrscht noch heute auf dem Lande die feudale Rechtslosigkeit und Knechtschaft des Mittelalters.

Dieser Zustand muß abgeändert werden!

Sind wir Ausländer, sind wir Sklaven, sind wir Menschen dritter Klasse, daß man uns das Recht vorenthält, selbst für unser Wohl zu sorgen? Der Wille des Volkes muß das oberste Gesetz sein! Dann erst kann Freiheit und Wohlergehen herrschen! Wir wollen selbst für unser Interesse und für unser Glück sorgen und uns nicht länger beherrschen und bevormunden lassen von einer Clique, die ihre Vorrechte und Privilegien gegen das arbeitende Volk mißbraucht.

Alle Menschen sind frei und gleich geboren!

Frei und gleich wie jene Herren sind wir geboren, die sich in Samt und Seide hüllen, an reichbedeckten Tischen sitzen, weil sie sich die Früchte unserer Arbeit angeeignet haben. Wer gibt ihnen das Recht, über uns zu herrschen? Wir kennen nicht Herren und Knechte, sondern nur freie, gleichberechtigte Staatsbürger!

Die Arbeiterklasse hat zugenommen an Zahl und Kraft, die Arbeiterklasse hat aus dem Preußen des 18. Jahrhunderts einen modernen Industriestaat errichtet, sie hat das Land mit großen Städten und reichen Handelsplätzen bereichert, vom Rheinlande bis nach Oberschlesien die mächtigen Industriezentren geschaffen, sie trotzte der Erde die Früchte ab und baute mächtige Schiffe, die heute den Ozean durchkreuzen. Die Arbeiterklasse wurde kraft der materiellen Entwicklung der erste wirtschaftliche Faktor der Nation! Ihr verbannt die kapitalistische Gesellschaft ihre Reichthümer und ihre gigantische Entfaltung.

Sie läßt sich nicht länger in Rechtlosigkeit halten!

Sie will den politischen Einfluß ausüben, der ihr gebührt kraft ihrer wirtschaftlichen Bedeutung. Die Arbeiterklasse Preußens läuft von heute an Sturm gegen das Dreiklassenunrecht, das wenige Reiche über hunderttausend Arme setzt.

Proletarier Preußens, macht Euch kampfbereit!

Seht nach Rußland, wo ein unterdrücktes Volk im wilden Kampfe um die Menschenrechte sein Blut vergießt! Wo aus Elend und Not sich die rächende Hand des geknechteten Proletariats erhebt und Sühne heischt für das blutige Unrecht, das Jahrhundertlang an ihm verübt wurde! Wendet den Blick nach Oesterreich, wo unsere Bruderpartei in gewaltigen Kundgebungen, wie sie die Welt noch nicht gesehen, den Kampf um den Besitz des gleichen Wahlrechts.

Deutscher Arbeiter, jetzt ist die Reihe an Dir!

Nun schlage Du das Buch der Geschichte auf, in deren Blättern ewig glänzend der Name Deiner russischen und österreichischen Brüder verzeichnet steht! Nun zeige, daß Du den Namen in Ehren trägst, der Pionier der internationalen Arbeiterarmee zu sein! Sieh das heldenhafte Beispiel Deiner Brüder und denke daran, daß Du ihre Siege schwächst, ihre Erfolge gefährdest, wenn Du in träger Untätigkeit das alte Unrecht weiter duldest, das Jahrzehnte auf Deinen Schultern ruht. Deutscher Arbeiter, wahre Deinen Ruf bei den Proletariern der Erde!

Von nun an beginnt der Kampf!

Er endet nicht eher, bis der Sieg errungen, bis das Unrecht zertrümmert ist! Das Proletariat stellt die Waffen nicht mehr aus der Hand! Das Jahr 1906 gehört dem heißen Ringen, dem unermüdbaren Kampfe um das

allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht

und unser Feldgeschrei heißt:

Nieder mit dem Dreiklassenrecht!

herbeigeführt, zum Teil schon in die Wahl übertragene...
Wahlrecht zu reformieren, werden auf die...
und es sei schwer, einer Wahlrechtsreform Einhalt zu tun...
beseitigt das Wahlrecht der Regierung und die Parteien in Preußen...
die Reform des Wahlrechts energisch in die Hand zu nehmen...
und sich auf ein System zu einigen, das die öffentlichen...
Wahlrecht des Dreiklassenwahlrechts abhebt, ohne dem noch...
erhöhten Gehalt des allgemeinen, gleichen und direkten Wahl...
rechts Eingang zu verschaffen. Ein nationalliberaler in der...
Pragmatik soll die Abkündigung des Klassenwahlrechts...
der Stimmabgabe, der indirekten Wahl, der Willkür der abso...
luten Mehrheit und der durch den Wahlkreis nach der...
leistung abgeleiteten Stimmengleichheit. So kommt das Wahl...
recht zu dem Ergebnis, daß weder das gleiche, noch das allein durch...
den Wahlkreis bestimmte ungleiche Wahlrecht für Preußen annehm...
bar ist. Empfehlenswert wäre, daß eine Abstufung der Wähler...
klassen und zwar eine Abstufung, die sowohl dem Einkommen...
als menschliches Individuum, wie als Steuerzahlenden Träger...
des Wirtschaftsorganismus, wie in seiner Bedeutung für das...
geistige Leben in Betracht käme. Alle diese Faktoren nach ihrer...
Bedeutung zum Ausdruck zu bringen ist aber nur möglich, wenn...
wir statt des Klassenwahlrechts das Pluralitätswahlrecht ein...
führen."

Also statt des alten, verrückten Dreiklassenwahlrechts...
ein etwas modernisiertes, das neben dem Besitz auch die...
sogenannte Bildung mit Vorrechten ausstattet. Eine Wahl...
reform nicht im Interesse des Volkes, sondern im Interesse...
derer von Bildung und Besitz: die Belohnung des Klassen...
wahlrechts in neuer Form.

Eugen Richters...
Wahlrecht zu reformieren, werden auf die...
und es sei schwer, einer Wahlrechtsreform Einhalt zu tun...
beseitigt das Wahlrecht der Regierung und die Parteien in Preußen...
die Reform des Wahlrechts energisch in die Hand zu nehmen...
und sich auf ein System zu einigen, das die öffentlichen...
Wahlrecht des Dreiklassenwahlrechts abhebt, ohne dem noch...
erhöhten Gehalt des allgemeinen, gleichen und direkten Wahl...
rechts Eingang zu verschaffen. Ein nationalliberaler in der...
Pragmatik soll die Abkündigung des Klassenwahlrechts...
der Stimmabgabe, der indirekten Wahl, der Willkür der abso...
luten Mehrheit und der durch den Wahlkreis nach der...
leistung abgeleiteten Stimmengleichheit. So kommt das Wahl...
recht zu dem Ergebnis, daß weder das gleiche, noch das allein durch...
den Wahlkreis bestimmte ungleiche Wahlrecht für Preußen annehm...
bar ist. Empfehlenswert wäre, daß eine Abstufung der Wähler...
klassen und zwar eine Abstufung, die sowohl dem Einkommen...
als menschliches Individuum, wie als Steuerzahlenden Träger...
des Wirtschaftsorganismus, wie in seiner Bedeutung für das...
geistige Leben in Betracht käme. Alle diese Faktoren nach ihrer...
Bedeutung zum Ausdruck zu bringen ist aber nur möglich, wenn...
wir statt des Klassenwahlrechts das Pluralitätswahlrecht ein...
führen."

Ein zuständiger Stelle habe ich heute angezeigt, daß ich...
mein Mandat zum Abgeordnetenhaus für den Wahlkreis...
Schwelm nicht ablege. Das mir der Entschluß dazu über...
aus schwer gefallen ist, brauche ich meinen Freunden nicht erst...
zu sagen; habe ich doch den Wahlkreis schon seit 1870 im Ab...
geordnetenhaus vertreten und bin seitdem siebenmal im Wahl...
kreis wiedergewählt worden. Aber ich konnte mich länger der...
Verantwortung nicht erheben, daß mir die Wiederwahl eines...
Populisten als Reichstags- und Landtagsmitglied nicht möglich...
ist. Das Augenleiden ist nicht gebannt, und der zeit...
weilige verschwindende Rheumatismus hat sich wieder eingestellt...
Deshalb muß ich mich auf den Reichstag beschränken, in...
welchem gerade in der nächsten Zeit überaus wichtige Fra...
gen zur Entscheidung kommen. Unter Verzicht auf das Land...
tagsmandat hoffe ich es zu ermöglichen, demnächst an besonde...
rlich wichtigen Abstimmungen im Reichstag teilnehmen zu können...
Darauf bleibe ich mit dem Wahlkreis und der Wählerschaft aus...
lernerklich in Verbindung, inwieweit ich aufhöre, Mitglied des...
Abgeordnetenhauses zu sein. Für den Landtag kann es ja auch nicht...
schwer fallen, einen Ersatz zu finden, sei es im Kreise selbst, sei...
es außerhalb desselben.

Mit dem herzlichsten Dank für das mir auch bei den Land...
tagswahlen viele Jahre hindurch bewiesene Vertrauen verbinde...
ich den aufrichtigen Wunsch, daß die Nachwahl des Kreises...
unserer Landtagsfraktion wieder ein vollkräftiges Mitglied zu...
führen wird.

Pro Forma bleibt Richter Abgeordneter des Reichstags...
er kann es nicht mit ansehen, wie sein Kreis bei einer Neu...
wahl den Gegnern zufällt und möchte sich und den Gegnern...
Parteilosen Arbeit und Enttäuschung ersparen. Wirkungs...
volle Mitarbeit ist jedoch von ihm auch im Reichstag nicht...
mehr zu erwarten.

Spät, viel zu spät hat Richter diesen Schritt getan...
Erst mußte er seinen Namen, sein Ansehen, das er ein...
genau, in Grund und Boden vernichten, ehe er abtrat. Das...
war sein Verhängnis.

Friedensverhandlungen mit den Hereros...
Amlich wird vom heutigen Tage gemeldet:
Gouverneur v. Lindequist meldet unter dem 30. November...
daß der Widerstand der Hereros gänzlich gebrochen sei. Er...
habe daher angeordnet, daß bis auf weiteres die militärischen...
Operationen im Hererolande, insbesondere die Aufhebung von Her...
erorten durch Patrouillen, einzustellen seien. Durch diese Maß...
nahme würde jedoch die strenge Bekämpfung der Verbrecher und...
Mißverbrecher nicht berührt. An den Orten Ombyro und Oshihina...
wird unter Aufsicht der noch im Felde befindlichen Ein...
heiten unter der Aufsicht der Missionare eingerichtet werden. Den...
Hereros seien die vorstehenden Maßnahmen durch eine in zahlreichen...
Gemeinden verbreitete Proklamation bekannt gegeben worden.

Die Kunde, daß der Widerstand der Hereros völlig ge...
brochen sei, haben wir nun schon seit Jahr und Tag ver...
nommen, diese Botschaft des neuen Herrn in Südwestafrika...
ist also keineswegs etwas Neues. Bedeutsamer ist die Mel...
dung, daß die Strafjagden auf die versprengten Hererobanden...
nunmehr eingestellt werden sollen und Vorkehrungen getroffen...
sind, diese gehegten Reste der einst zahlreichen Nation in Kon...
zentrationslagern zu sammeln. Hätte man nach den Kämpfen...
am Waterberg bereits diese Maßnahmen getroffen, so hätte...
man nicht nur der ohnehin so dünnbevölkerten Kolonie ihre...
eingeborene Bevölkerung erhalten, sondern Deutschland hätte...
sich auch nicht mit der Trostlosen Ausrottungsstrategie be...
laden.

Höchst bedenklich ist an der Meldung Lindequist die...
Bemerkung, daß man auch jetzt noch auf „eine strenge Be...
strafung der Verbrecher und Mißverbrecher“ nicht zu verzichten...
gedenke. Nachdem man mindestens 40.000 Hereros in den...
Tod, darunter viele tausend unschuldiger Weiber und Kinder...
in den grauen Tod des Verjämmerens getrieben hat, sollte man...
noch endlich auf weitere Mache verzichten! Ob nicht endlich...
das „christliche“ Zentrum, der heilige...
Baasche und all die anderen geistlichen Vertreter der christ...
lichen Nächstenliebe im Reichstag der kolonialen Blutarbeit...
Einhalt gebieten werden?!

Weitere Anträge, die die Arbeiterfreundlichkeit des...
Zentrums beweisen sollen. Das Zentrum beschloß, im...
Reichstage die Ausdehnung der obligatorischen Kranken...
und Unfallversicherungen mit höheren Beiträgen der Arbeit...
geber zu beantragen. Weiter brachte es

Der im vorigen...
Zentrum...
Reichstage...
Arbeitgeber...
weiter brachte es

Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei — aber nicht in...
Preußen. Wegen seiner materialistischen Weltanschauung...
die er in seiner Schrift „Das Weltall“ vertreten hat, ist, wie die...
„Kritik“ meldet, der katholische Theologe Peter Etges...
aus Wien von der Regierung zu Koblenz seines Amtes ent...
setzt worden.

Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei — aber nicht in...
Preußen. Wegen seiner materialistischen Weltanschauung...
die er in seiner Schrift „Das Weltall“ vertreten hat, ist, wie die...
„Kritik“ meldet, der katholische Theologe Peter Etges...
aus Wien von der Regierung zu Koblenz seines Amtes ent...
setzt worden.

Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei — aber nicht in...
Preußen. Wegen seiner materialistischen Weltanschauung...
die er in seiner Schrift „Das Weltall“ vertreten hat, ist, wie die...
„Kritik“ meldet, der katholische Theologe Peter Etges...
aus Wien von der Regierung zu Koblenz seines Amtes ent...
setzt worden.

Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei — aber nicht in...
Preußen. Wegen seiner materialistischen Weltanschauung...
die er in seiner Schrift „Das Weltall“ vertreten hat, ist, wie die...
„Kritik“ meldet, der katholische Theologe Peter Etges...
aus Wien von der Regierung zu Koblenz seines Amtes ent...
setzt worden.

Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei — aber nicht in...
Preußen. Wegen seiner materialistischen Weltanschauung...
die er in seiner Schrift „Das Weltall“ vertreten hat, ist, wie die...
„Kritik“ meldet, der katholische Theologe Peter Etges...
aus Wien von der Regierung zu Koblenz seines Amtes ent...
setzt worden.

Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei — aber nicht in...
Preußen. Wegen seiner materialistischen Weltanschauung...
die er in seiner Schrift „Das Weltall“ vertreten hat, ist, wie die...
„Kritik“ meldet, der katholische Theologe Peter Etges...
aus Wien von der Regierung zu Koblenz seines Amtes ent...
setzt worden.

Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei — aber nicht in...
Preußen. Wegen seiner materialistischen Weltanschauung...
die er in seiner Schrift „Das Weltall“ vertreten hat, ist, wie die...
„Kritik“ meldet, der katholische Theologe Peter Etges...
aus Wien von der Regierung zu Koblenz seines Amtes ent...
setzt worden.

Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei — aber nicht in...
Preußen. Wegen seiner materialistischen Weltanschauung...
die er in seiner Schrift „Das Weltall“ vertreten hat, ist, wie die...
„Kritik“ meldet, der katholische Theologe Peter Etges...
aus Wien von der Regierung zu Koblenz seines Amtes ent...
setzt worden.

Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei — aber nicht in...
Preußen. Wegen seiner materialistischen Weltanschauung...
die er in seiner Schrift „Das Weltall“ vertreten hat, ist, wie die...
„Kritik“ meldet, der katholische Theologe Peter Etges...
aus Wien von der Regierung zu Koblenz seines Amtes ent...
setzt worden.

Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei — aber nicht in...
Preußen. Wegen seiner materialistischen Weltanschauung...
die er in seiner Schrift „Das Weltall“ vertreten hat, ist, wie die...
„Kritik“ meldet, der katholische Theologe Peter Etges...
aus Wien von der Regierung zu Koblenz seines Amtes ent...
setzt worden.

Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei — aber nicht in...
Preußen. Wegen seiner materialistischen Weltanschauung...
die er in seiner Schrift „Das Weltall“ vertreten hat, ist, wie die...
„Kritik“ meldet, der katholische Theologe Peter Etges...
aus Wien von der Regierung zu Koblenz seines Amtes ent...
setzt worden.

konnten ihre Hallen nicht mehr...
das um die Mittagszeit den...
Wahlrecht zu reformieren, werden auf die...
und es sei schwer, einer Wahlrechtsreform Einhalt zu tun...
beseitigt das Wahlrecht der Regierung und die Parteien in Preußen...
die Reform des Wahlrechts energisch in die Hand zu nehmen...
und sich auf ein System zu einigen, das die öffentlichen...
Wahlrecht des Dreiklassenwahlrechts abhebt, ohne dem noch...
erhöhten Gehalt des allgemeinen, gleichen und direkten Wahl...
rechts Eingang zu verschaffen. Ein nationalliberaler in der...
Pragmatik soll die Abkündigung des Klassenwahlrechts...
der Stimmabgabe, der indirekten Wahl, der Willkür der abso...
luten Mehrheit und der durch den Wahlkreis nach der...
leistung abgeleiteten Stimmengleichheit. So kommt das Wahl...
recht zu dem Ergebnis, daß weder das gleiche, noch das allein durch...
den Wahlkreis bestimmte ungleiche Wahlrecht für Preußen annehm...
bar ist. Empfehlenswert wäre, daß eine Abstufung der Wähler...
klassen und zwar eine Abstufung, die sowohl dem Einkommen...
als menschliches Individuum, wie als Steuerzahlenden Träger...
des Wirtschaftsorganismus, wie in seiner Bedeutung für das...
geistige Leben in Betracht käme. Alle diese Faktoren nach ihrer...
Bedeutung zum Ausdruck zu bringen ist aber nur möglich, wenn...
wir statt des Klassenwahlrechts das Pluralitätswahlrecht ein...
führen."

Große Versammlungen fanden auch dem...
Platz statt. Dort saute sich die...
Polizei nicht imstande war, dem...
zutreten. Es kam hier zu einem...
der Polizei, die schließlich blauf...
wurden mehrere Personen verwundet...
in ärztliche Behandlung nach den...
mannschaften verstärkten Wachen...
Zusammenstoß ereignete sich...
schräglichen Augustsbrücke fast...
Augen des Königs unmittelbar...
Residenzschloß. Viele Tausende...
Stadt, wofür ebenfalls mehrere...
gefunden hatten und wollten am...
über nach dem Altmarkte ziehen...
Die Polizei aber gebot dem...
Es entstand aber alsbald ein...
gefährlich war. Unter allen...
Polizei diese Menschenmassen...
Volksmenge in der Albenberger...
trennen und so warf sich die...
nach von einer größeren Anzahl...
abkommandierten Gendarmen ver...
auf das anstürmende Volk. Sie...
ebenfalls von ihrer Waffe Gebra...
Es kam zu argen Zusammenstöß...
sichere Personen nicht unerheb...
später abgeführt und verbunde...
Die gegen 4 Uhr, Nachmittags...
durch die Straßen der Stadt, da...
Verkehr wieder seinen gewohne...
Eine ganze Reihe von Verhaf...
Vielleicht wären alle diese Aus...
so schreibt der bürgerliche Ber...
Polizei den Umzug durch die S...
Die Erbitterung der Volksmasse...
minister von Miesch und den Kon...
führer Oplig, welche als diese...
unter allen Umständen verhin...
lauten Verwünschungen zutage...
Wie mlt hören, soll die Wohnung...
polizeilich bewacht worden sein...
Weiter erfahren wir, daß König...
heutigen Nachmittags eingehend...
kundgebungen erkundigt habe. (1)...
unter dem Vorbehalt des Königs...
einberufen werden.

Große Versammlungen fanden auch dem...
Platz statt. Dort saute sich die...
Polizei nicht imstande war, dem...
zutreten. Es kam hier zu einem...
der Polizei, die schließlich blauf...
wurden mehrere Personen verwundet...
in ärztliche Behandlung nach den...
mannschaften verstärkten Wachen...
Zusammenstoß ereignete sich...
schräglichen Augustsbrücke fast...
Augen des Königs unmittelbar...
Residenzschloß. Viele Tausende...
Stadt, wofür ebenfalls mehrere...
gefunden hatten und wollten am...
über nach dem Altmarkte ziehen...
Die Polizei aber gebot dem...
Es entstand aber alsbald ein...
gefährlich war. Unter allen...
Polizei diese Menschenmassen...
Volksmenge in der Albenberger...
trennen und so warf sich die...
nach von einer größeren Anzahl...
abkommandierten Gendarmen ver...
auf das anstürmende Volk. Sie...
ebenfalls von ihrer Waffe Gebra...
Es kam zu argen Zusammenstöß...
sichere Personen nicht unerheb...
später abgeführt und verbunde...
Die gegen 4 Uhr, Nachmittags...
durch die Straßen der Stadt, da...
Verkehr wieder seinen gewohne...
Eine ganze Reihe von Verhaf...
Vielleicht wären alle diese Aus...
so schreibt der bürgerliche Ber...
Polizei den Umzug durch die S...
Die Erbitterung der Volksmasse...
minister von Miesch und den Kon...
führer Oplig, welche als diese...
unter allen Umständen verhin...
lauten Verwünschungen zutage...
Wie mlt hören, soll die Wohnung...
polizeilich bewacht worden sein...
Weiter erfahren wir, daß König...
heutigen Nachmittags eingehend...
kundgebungen erkundigt habe. (1)...
unter dem Vorbehalt des Königs...
einberufen werden.

Große Versammlungen fanden auch dem...
Platz statt. Dort saute sich die...
Polizei nicht imstande war, dem...
zutreten. Es kam hier zu einem...
der Polizei, die schließlich blauf...
wurden mehrere Personen verwundet...
in ärztliche Behandlung nach den...
mannschaften verstärkten Wachen...
Zusammenstoß ereignete sich...
schräglichen Augustsbrücke fast...
Augen des Königs unmittelbar...
Residenzschloß. Viele Tausende...
Stadt, wofür ebenfalls mehrere...
gefunden hatten und wollten am...
über nach dem Altmarkte ziehen...
Die Polizei aber gebot dem...
Es entstand aber alsbald ein...
gefährlich war. Unter allen...
Polizei diese Menschenmassen...
Volksmenge in der Albenberger...
trennen und so warf sich die...
nach von einer größeren Anzahl...
abkommandierten Gendarmen ver...
auf das anstürmende Volk. Sie...
ebenfalls von ihrer Waffe Gebra...
Es kam zu argen Zusammenstöß...
sichere Personen nicht unerheb...
später abgeführt und verbunde...
Die gegen 4 Uhr, Nachmittags...
durch die Straßen der Stadt, da...
Verkehr wieder seinen gewohne...
Eine ganze Reihe von Verhaf...
Vielleicht wären alle diese Aus...
so schreibt der bürgerliche Ber...
Polizei den Umzug durch die S...
Die Erbitterung der Volksmasse...
minister von Miesch und den Kon...
führer Oplig, welche als diese...
unter allen Umständen verhin...
lauten Verwünschungen zutage...
Wie mlt hören, soll die Wohnung...
polizeilich bewacht worden sein...
Weiter erfahren wir, daß König...
heutigen Nachmittags eingehend...
kundgebungen erkundigt habe. (1)...
unter dem Vorbehalt des Königs...
einberufen werden.

Große Versammlungen fanden auch dem...
Platz statt. Dort saute sich die...
Polizei nicht imstande war, dem...
zutreten. Es kam hier zu einem...
der Polizei, die schließlich blauf...
wurden mehrere Personen verwundet...
in ärztliche Behandlung nach den...
mannschaften verstärkten Wachen...
Zusammenstoß ereignete sich...
schräglichen Augustsbrücke fast...
Augen des Königs unmittelbar...
Residenzschloß. Viele Tausende...
Stadt, wofür ebenfalls mehrere...
gefunden hatten und wollten am...
über nach dem Altmarkte ziehen...
Die Polizei aber gebot dem...
Es entstand aber alsbald ein...
gefährlich war. Unter allen...
Polizei diese Menschenmassen...
Volksmenge in der Albenberger...
trennen und so warf sich die...
nach von einer größeren Anzahl...
abkommandierten Gendarmen ver...
auf das anstürmende Volk. Sie...
ebenfalls von ihrer Waffe Gebra...
Es kam zu argen Zusammenstöß...
sichere Personen nicht unerheb...
später abgeführt und verbunde...
Die gegen 4 Uhr, Nachmittags...
durch die Straßen der Stadt, da...
Verkehr wieder seinen gewohne...
Eine ganze Reihe von Verhaf...
Vielleicht wären alle diese Aus...
so schreibt der bürgerliche Ber...
Polizei den Umzug durch die S...
Die Erbitterung der Volksmasse...
minister von Miesch und den Kon...
führer Oplig, welche als diese...
unter allen Umständen verhin...
lauten Verwünschungen zutage...
Wie mlt hören, soll die Wohnung...
polizeilich bewacht worden sein...
Weiter erfahren wir, daß König...
heutigen Nachmittags eingehend...
kundgebungen erkundigt habe. (1)...
unter dem Vorbehalt des Königs...
einberufen werden.

Große Versammlungen fanden auch dem...
Platz statt. Dort saute sich die...
Polizei nicht imstande war, dem...
zutreten. Es kam hier zu einem...
der Polizei, die schließlich blauf...
wurden mehrere Personen verwundet...
in ärztliche Behandlung nach den...
mannschaften verstärkten Wachen...
Zusammenstoß ereignete sich...
schräglichen Augustsbrücke fast...
Augen des Königs unmittelbar...
Residenzschloß. Viele Tausende...
Stadt, wofür ebenfalls mehrere...
gefunden hatten und wollten am...
über nach dem Altmarkte ziehen...
Die Polizei aber gebot dem...
Es entstand aber alsbald ein...
gefährlich war. Unter allen...
Polizei diese Menschenmassen...
Volksmenge in der Albenberger...
trennen und so warf sich die...
nach von einer größeren Anzahl...
abkommandierten Gendarmen ver...
auf das anstürmende Volk. Sie...
ebenfalls von ihrer Waffe Gebra...
Es kam zu argen Zusammenstöß...
sichere Personen nicht unerheb...
später abgeführt und verbunde...
Die gegen 4 Uhr, Nachmittags...
durch die Straßen der Stadt, da...
Verkehr wieder seinen gewohne...
Eine ganze Reihe von Verhaf...
Vielleicht wären alle diese Aus...
so schreibt der bürgerliche Ber...
Polizei den Umzug durch die S...
Die Erbitterung der Volksmasse...
minister von Miesch und den Kon...
führer Oplig, welche als diese...
unter allen Umständen verhin...
lauten Verwünschungen zutage...
Wie mlt hören, soll die Wohnung...
polizeilich bewacht worden sein...
Weiter erfahren wir, daß König...
heutigen Nachmittags eingehend...
kundgebungen erkundigt habe. (1)...
unter dem Vorbehalt des Königs...
einberufen werden.

Große Versammlungen fanden auch dem...
Platz statt. Dort saute sich die...
Polizei nicht imstande war, dem...
zutreten. Es kam hier zu einem...
der Polizei, die schließlich blauf...
wurden mehrere Personen verwundet...
in ärztliche Behandlung nach den...
mannschaften verstärkten Wachen...
Zusammenstoß ereignete sich...
schräglichen Augustsbrücke fast...
Augen des Königs unmittelbar...
Residenzschloß. Viele Tausende...
Stadt, wofür ebenfalls mehrere...
gefunden hatten und wollten am...
über nach dem Altmarkte ziehen...
Die Polizei aber gebot dem...
Es entstand aber alsbald ein...
gefährlich war. Unter allen...
Polizei diese Menschenmassen...
Volksmenge in der Albenberger...
trennen und so warf sich die...
nach von einer größeren Anzahl...
abkommandierten Gendarmen ver...
auf das anstürmende Volk. Sie...
ebenfalls von ihrer Waffe Gebra...
Es kam zu argen Zusammenstöß...
sichere Personen nicht unerheb...
später abgeführt und verbunde...
Die gegen 4 Uhr, Nachmittags...
durch die Straßen der Stadt, da...
Verkehr wieder seinen gewohne...
Eine ganze Reihe von Verhaf...
Vielleicht wären alle diese Aus...
so schreibt der bürgerliche Ber...
Polizei den Umzug durch die S...
Die Erbitterung der Volksmasse...
minister von Miesch und den Kon...
führer Oplig, welche als diese...
unter allen Umständen verhin...
lauten Verwünschungen zutage...
Wie mlt hören, soll die Wohnung...
polizeilich bewacht worden sein...
Weiter erfahren wir, daß König...
heutigen Nachmittags eingehend...
kundgebungen erkundigt habe. (1)...
unter dem Vorbehalt des Königs...
einberufen werden.

Große Versammlungen fanden auch dem...
Platz statt. Dort saute sich die...
Polizei nicht imstande war, dem...
zutreten. Es kam hier zu einem...
der Polizei, die schließlich blauf...
wurden mehrere Personen verwundet...
in ärztliche Behandlung nach den...
mannschaften verstärkten Wachen...
Zusammenstoß ereignete sich...
schräglichen Augustsbrücke fast...
Augen des Königs unmittelbar...
Residenzschloß. Viele Tausende...
Stadt, wofür ebenfalls mehrere...
gefunden hatten und wollten am...
über nach dem Altmarkte ziehen...
Die Polizei aber gebot dem...
Es entstand aber alsbald ein...
gefährlich war. Unter allen...
Polizei diese Menschenmassen...
Volksmenge in der Albenberger...
trennen und so warf sich die...
nach von einer größeren Anzahl...
abkommandierten Gendarmen ver...
auf das anstürmende Volk. Sie...
ebenfalls von ihrer Waffe Gebra...
Es kam zu argen Zusammenstöß...
sichere Personen nicht unerheb...
später abgeführt und verbunde...
Die gegen 4 Uhr, Nachmittags...
durch die Straßen der Stadt, da...
Verkehr wieder seinen gewohne...
Eine ganze Reihe von Verhaf...
Vielleicht wären alle diese Aus...
so schreibt der bürgerliche Ber...
Polizei den Umzug durch die S...
Die Erbitterung der Volksmasse...
minister von Miesch und den Kon...
führer Oplig, welche als diese...
unter allen Umständen verhin...
lauten Verwünschungen zutage...
Wie mlt hören, soll die Wohnung...
polizeilich bewacht worden sein...
Weiter erfahren wir, daß König...
heutigen Nachmittags eingehend...
kundgebungen erkundigt habe. (1)...
unter dem Vorbehalt des Königs...
einberufen werden.

Große Versammlungen fanden auch dem...
Platz statt. Dort saute sich die...
Polizei nicht imstande war, dem...
zutreten. Es kam hier zu einem...
der Polizei, die schließlich blauf...
wurden mehrere Personen verwundet...
in ärztliche Behandlung nach den...
mannschaften verstärkten Wachen...
Zusammenstoß ereignete sich...
schräglichen Augustsbrücke fast...
Augen des Königs unmittelbar...
Residenzschloß. Viele Tausende...
Stadt, wofür ebenfalls mehrere...
gefunden hatten und wollten am...
über nach dem Altmarkte ziehen...
Die Polizei aber gebot dem...
Es entstand aber alsbald ein...
gefährlich war. Unter allen...
Polizei diese Menschenmassen...
Volksmenge in der Albenberger...
trennen und so warf sich die...
nach von einer größeren Anzahl...
abkommandierten Gendarmen ver...
auf das anstürmende Volk. Sie...
ebenfalls von ihrer Waffe Gebra...
Es kam zu argen Zusammenstöß...
sichere Personen nicht unerheb...
später abgeführt und verbunde...
Die gegen 4 Uhr, Nachmittags...
durch die Straßen der Stadt, da...
Verkehr wieder seinen gewohne...
Eine ganze Reihe von Verhaf...
Vielleicht wären alle diese Aus...
so schreibt der bürgerliche Ber...
Polizei den Umzug durch die S...
Die Erbitterung der Volksmasse...
minister von Miesch und den Kon...
führer Oplig, welche als diese...
unter allen Umständen verhin...
lauten Verwünschungen zutage...
Wie mlt hören, soll die Wohnung...
polizeilich bewacht worden sein...
Weiter erfahren wir, daß König...
heutigen Nachmittags eingehend...
kundgebungen erkundigt habe. (1)...
unter dem Vorbehalt des Königs...
einberufen werden.

Große Versammlungen fanden auch dem...
Platz statt. Dort saute sich die...
Polizei nicht imstande war, dem...
zutreten. Es kam hier zu einem...
der Polizei, die schließlich blauf...
wurden mehrere Personen verwundet...
in ärztliche Behandlung nach den...
mannschaften verstärkten Wachen...
Zusammenstoß ereignete sich...
schräglichen Augustsbrücke fast...
Augen des Königs unmittelbar...
Residenzschloß. Viele Tausende...
Stadt, wofür ebenfalls mehrere...
gefunden hatten und wollten am...
über nach dem Altmarkte ziehen...
Die Polizei aber gebot dem...
Es entstand aber alsbald ein...
gefährlich war. Unter allen...
Polizei diese Menschenmassen...
Volksmenge in der Albenberger...
trennen und so warf sich die...
nach von einer größeren Anzahl...
abkommandierten Gendarmen ver...
auf das anstürmende Volk. Sie...
ebenfalls von ihrer Waffe Gebra...
Es kam zu argen Zusammenstöß...
sichere Personen nicht unerheb...
später abgeführt und verbunde...
Die gegen 4 Uhr, Nachmittags...
durch die Straßen der Stadt, da...
Verkehr wieder seinen gewohne...
Eine ganze Reihe von Verhaf...
Vielleicht wären alle diese Aus...
so schreibt der bürgerliche Ber...
Polizei den Umzug durch die S...
Die Erbitterung der Volksmasse...
minister von Miesch und den Kon...
führer Oplig, welche als diese...
unter allen Umständen verhin...
lauten Verwünschungen zutage...
Wie mlt hören, soll die Wohnung...
polizeilich bewacht worden sein...
Weiter erfahren wir, daß König...
heutigen Nachmittags eingehend...
kundgebungen erkundigt habe. (1)...
unter dem Vorbehalt des Königs...
einberufen werden.

Große Versammlungen fanden auch dem...
Platz statt. Dort saute sich die...
Polizei nicht imstande war, dem...
zutreten. Es kam hier zu einem...
der Polizei, die schließlich blauf...
wurden mehrere Personen verwundet...
in ärztliche Behandlung nach den...
mannschaften verstärkten Wachen...
Zusammenstoß ereignete sich...
schräglichen Augustsbrücke fast...
Augen des Königs unmittelbar...
Residenzschloß. Viele Tausende...
Stadt, wofür ebenfalls mehrere...
gefunden hatten und wollten am...
über nach dem Altmarkte ziehen...
Die Polizei aber gebot dem...
Es entstand aber alsbald ein...
gefährlich war. Unter allen...
Polizei diese Menschenmassen...
Volksmenge in der Albenberger...
trennen und so warf sich die...
nach von einer größeren Anzahl...
abkommandierten Gendarmen ver...
auf das anstürmende Volk. Sie...
ebenfalls von ihrer Waffe Gebra...
Es kam zu argen Zusammenstöß...
sichere Personen nicht unerheb...
später abgeführt und verbunde...
Die gegen 4 Uhr, Nachmittags...
durch die Straßen der Stadt, da...
Verkehr wieder seinen gewohne...
Eine ganze Reihe von Verhaf...
Vielleicht wären alle diese Aus...
so schreibt der bürgerliche Ber...
Polizei den Umzug durch die S...
Die Erbitterung der Volksmasse...
minister von Miesch und den Kon...
führer Oplig, welche als diese...
unter allen Umständen verhin...
lauten Verwünschungen zutage...
Wie mlt hören, soll die Wohnung...
polizeilich bewacht worden sein...
Weiter erfahren wir, daß König...
heutigen Nachmittags eingehend...
kundgebungen erkundigt habe. (1)...
unter dem Vorbehalt des Königs...
einberufen werden.

Straßendemonstration in Dresden.

Eine bürgerliche Korrespondenz berichtet aus Dresden: Heute...
Morgen um 11 Uhr versammelten sich mehr als 100.000 Men...
schen in den sieben größten Parks Dresdens. Die großen...
Säle waren derart überfüllt, daß einige schon frühzeitig g...
schlossen werden mußten. Große Polizeimassen waren aufg...
boten. Gegen 11 Uhr Mittags wurden die Versammlungen g...
schlossen und jetzt ergossen sich die ungeheuren Volksmassen...
in die Straßen der inneren Altstadt. Die größten Plätze —...
Altmarkt, Postmarkt, Theaterplatz — waren halb derart...
mit Menschen überfüllt, daß an ein Durchkommen über...
haupt nicht mehr zu denken war. Die „Electrische“ mußte...
ihren Betrieb einstellen, die Straßenbahn

Neueste Nachrichten. Die Revolution in Russland.

Der Kabinettsdienst von Russland nach Dänemark ist...
eingestellt, auch der Telegraphendienst mit Finnland...
ist unterbrochen. Die Telegraphenbeamten der Eisen...
bahnen weigern sich, Regierungs- sowie Privattelegramme zu...
besördern, sie erklärten sich dagegen bereit, zunächst noch die...
auf den Bürgerkrieg bezüglichen Telegramme abzuwickeln. Falls...
die Telegraphenbeamten der Eisenbahnen diesen Dienst ein...
stellen, was schließlich erwartet wird, muß der Bürgerkrieg...
eingestellt werden.

Die gesamte fortschrittliche Presse fordert den Rücktritt des...
Ministers des Innern Turnow, der für die Beseitigung...
der Lage verantwortlich gemacht wird. Allgemein heißt es, daß...
für die nächsten Tage ernste Ereignisse bevorstehen. Die Sozial...
demokraten und Revolutionäre wollen die Gelegenheit benut...
zen, um den Generalsitz in allen Gebieten zu proklamieren...
Die Regierung ist entschlossen, alle Revolten rücksichtslos zu...
unterdrücken. Abgesehen von zahlreichen starken Kavallerie-,...
Kosaken- und Infanteriepatrouillen macht das Straßenbild einen...
belebten, aber normalen Eindruck. Die Bevölkerung versteckt...
sich in Lebensmitteln. Sonnabend wurden 25 Mann vom...
Preobraslenski-Regiment verhaftet, von denen 15 in der Peter-Pauls...
Festung interniert wurden. Seit einigen Tagen werden keine...
Berichtungen und Briefe aufgetragen.

Soldaten gegen Soldaten. Der „Kokalanzeiger“ meldet aus...
Riew: Die Mannschaften der dritten Kompanie des fünften...
Sataulons meuterten und zogen ab dann bewaffnet aus, um...
die anderen Truppenteile zum Aufstand zu bewegen. Es...
schlossen sich nur die Genietruppen an. Vor den Kasernen...
des Moschows Regiments forderten die Meuterer das Regiment...
auf, ihnen anzuschließen. Dieses blieb jedoch fern. Die Meuterer...
gaben Schüsse ab und verwundeten einen Offizier und einige...
Soldaten. Die Truppen feuerten darauf. Die Meuterer flohen...
200 ergriffen sich. Auf beiden Seiten 70 Tote und 300...
Verwundete.

Meteorologische Beobachtungen der Königl. Sternwarte.

8. u. 4. Dezember.	Nachm. 9 Uhr.	Abends 9 Uhr.	Morg. 7 Uhr.
Luftdruck (h)	+ 0,8	- 0,5	- 1,8
Luftdruck bei 0° (mm)	762,6	761,7	758,7
Winddruck (mm)	8,9	4,0	4,0
Luftfeuchtigkeit (pCl.)	83	90	100
Wind (0-12)	SE 8	SE 2	D 2
Weiter	bedekt.	bedekt.	bedekt.

Beziehungen der Abfall-Recycling-Kommission.
Breslau, 2. Dezember.

Sorte	Pro 100 Kilogramm			Sorte
	hohe	mittlere	geringere	
Wollwolle, weißer	17.40	16.60	15.70	14.60
Wollwolle, gelber	17.80	16.80	15.80	14.80
Wollwolle	18.90	18.20	17.40	16.70
Wollwolle	18.00	17.40	16.60	15.90
Wollwolle	14.50	14.10	13.60	13.00
Wollwolle	14.90	14.40	13.90	13.40
Wollwolle	20.00	19.00	18.00	17.00
Wollwolle	18.00	17.50	16.80	16.00

Preis pro 50 Kilogramm 2.10—2.40 Mk.
Stroh, pro Schock 24.00—26.00 Mk.
Winterstroh 22.40—24.40 Mk.

Preise für Weizenmehl. Weizenmehl, per 100 Kilogr. inkl. Sack brutto, Weizenmehl 00 rubig, 22.25—24.25 Mk. Roggenmehl 00 rubig, 22.75—23.25 Mk. Roggenmehl 00 rubig, 22.50—23.75 Mk. Roggenmehl feiner, 10.25 bis 10.75 Mk. Weizenmehl feiner, 9.50—10.00 Mk.

Wittwoch, den 6. Dezember:
Generalversammlung der Gewerbetreibenden. Abends 8 Uhr: Große Versammlung in der Eolnische. Abends 8 Uhr: Vertrauensmänner-Sitzung im Zimmer Nr. 3.
Abends 8 Uhr: Versammlung der Gewerbetreibenden. Abends 8 Uhr: Versammlung der Gewerbetreibenden. Abends 8 Uhr: Versammlung der Gewerbetreibenden.

Freitag, den 8. Dezember:
Generalversammlung der Gewerbetreibenden. Abends 8 Uhr: Große Versammlung in der Eolnische. Abends 8 Uhr: Vertrauensmänner-Sitzung im Zimmer Nr. 3.
Abends 8 Uhr: Versammlung der Gewerbetreibenden. Abends 8 Uhr: Versammlung der Gewerbetreibenden. Abends 8 Uhr: Versammlung der Gewerbetreibenden.

Versammlungen und Vereine.
Breslau.
Gewerkschaftsbund.
Montag, den 4. Dezember:
General-Verband der Schuhmacher. Mitglieder-Versammlung im Zimmer 1.
Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter. Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung im großen Saal.
Dienstag, den 5. Dezember:
Maschinensarbeiter (Hilfsarbeiter-Verband). Versammlung im Zimmer 2.
Schneider-Verband. Mitglieder-Versammlung im Saal.
Kaufmannsverein. Abends 7 Uhr: Vereinsabend im Zimmer Nr. 1.
Kaufmannsverein-Verband (Bananschlager). Abends 8 Uhr im Zimmer Nr. 5.

Mittwoch, den 6. Dezember:
Generalversammlung der Gewerbetreibenden. Abends 8 Uhr: Große Versammlung in der Eolnische. Abends 8 Uhr: Vertrauensmänner-Sitzung im Zimmer Nr. 3.
Abends 8 Uhr: Versammlung der Gewerbetreibenden. Abends 8 Uhr: Versammlung der Gewerbetreibenden. Abends 8 Uhr: Versammlung der Gewerbetreibenden.

Freitag, den 8. Dezember:
Generalversammlung der Gewerbetreibenden. Abends 8 Uhr: Große Versammlung in der Eolnische. Abends 8 Uhr: Vertrauensmänner-Sitzung im Zimmer Nr. 3.
Abends 8 Uhr: Versammlung der Gewerbetreibenden. Abends 8 Uhr: Versammlung der Gewerbetreibenden. Abends 8 Uhr: Versammlung der Gewerbetreibenden.

Stadt-Theater.
Montag:
„Bar und Zimmermann.“
Dienstag:
„Die Heirat wider Willen.“
Mittwoch:
„Die Africaner.“

Love-Theater.
Montag:
„Die schöne Helena.“
Dienstag:
„Der letzte Krieg.“
Mittwoch:
„Die Markomanen.“

Victoria-Theater
(Simonsauer Garten).
2. große internationale Ringkampf-Konkurrenz um den Goldenen Gürtel von Breslau sowie um die Prämien von 3000 Mark.
Som. d. neuen Ebestaltät.
Breite der Plätze:
Loge 2.—, 1. Parterre 1.50, II. Parterre 1.—, Ref. Platz 60.
Entr. 40 Pf. Anf. 7 1/2 Uhr.
Bonds gült. nur in d. Woche.

Tüchtige Maurer
finden in Kiel nach nunmehriger Beendigung des Auslandes dauernde Beschäftigung.
Lohn pro Stunde 60 Pf.
Innung Bauhütte, Kiel.

Trauerhüte A. Rosenthal,
in größter Auswahl
Mühlentplatz 5.

5 Pfg.-Sumatra-Zigarren
praktische Qualitäten, vorzüglich in Brand u. Geschmack
100 z Wit., 250 Wit., 5 Wit. bis 5 Wit.
empfiehlt gegen Nachnahme 2120

Zigarren-Fabrik E. Lampke.
Fabrik, Verland und Hauptgeschäft:
Breslau, Rossplatz 11, am Oderthorbahnhof.
Filialen: Matthiasstraße 18, Ecke Schrotgasse,
nummer 35, Friedrich-Wilhelmstraße 15, Klosterstraße 77.

Raum glaublich, aber doch wahr!
Von einer Verehrerin der Universal-Zeitung...
Anleitung:
Man weiche die Wäsche am Abend vorher in kaltem Wasser ohne alle Putzmittel ein. Am nächsten Morgen mache man Feuer unter dem Kessel, lasse aber nur einen kleinen Eimer Wasser hinein. Lege in dieses inzwichen heiß gewordenen Wasser 1 Pfund Drygon und lasse das Wasser aufkochen. Dann lege man so viel kaltes Wasser zu, daß das Wasser nur noch lau ist. (Ofenloch aufmachen.) Dann lege man die Wäsche in den Kessel und lasse sie 20—30 Minuten kochen. Selbstverständlich ist der Anfang des Kochens erst von dem Zeitpunkt zu rechnen, wo das Wasser wieder zu kochen anfängt.
Nachdem man so die Wäsche gekocht hat, nehme man sie heraus und lasse die Lauge des Kessels darüber, lasse einen kleinen Rest heiße Lauge zurück und gebe dazu wieder ca. 1/2 Pfund Drygon, lasse dieses aufkochen und lasse dann den Kessel wieder mit kaltem Wasser nach, so zwar, daß die Wäsche im Kessel flutet hat, und das Wasser mehr kalt als warm ist. Daran lege man den zweiten Kessel Wäsche ein und lasse wie den ersten kochen.
In der Zeit, in der der zweite Kessel kocht, kann man den ersten Kessel durchwaschen, und zwar gemäß einmaliges Waschen vollständig, schneide nachher die Wäsche und richte sie zu wie gewöhnlich und man hat blendend weiße Wäsche.
Bedingung ist, daß die Wäsche nicht in heißes Wasser, sondern in das stark abgekühlte Wasser des Kessels gelegt wird. (Ofenloch aufmachen.)
Durch wiederholtes Waschen nach obiger Anweisung haben wir gefunden, daß die Anleitung sehr empfehlenswert ist, und empfehlen den Drygon-Konumenten einen Versuch. Jede Haushalt wird sich davon überzeugen, daß Drygon eine enorme Reinigungsverkraft hat und das Waschen mit Drygon viel billiger ist als mit anderen Waschmitteln und Seifen.
Der Verbrauch des Drygons richtet sich nach dem der Wäsche anhabenden Schmutz. Schloßwäschchen gebraucht mehr Drygon als feine Damenwäsche.

Chalia-Theater.
Montag:
Anfang 8 Uhr:
Vereins-Vorstellung:
„Das Glück im Winkel.“

Lieblich's Etablissement
Gänzlich neues Programm!!
Ada Pagini
und das phänomenale Dezember-Programm.
Anfang 7 1/2 Uhr.

F. Jordan.
Die dem **Monteur Franz Moosbauer** angetragene öffentliche Beleidigung nehme ich nach schiedsmännlichem Verdict hiermit zurück und leiste Abbitte.

Feuerversicherung
sowie Lebensversicherung auch für Kinder, vermittelt 1744
Ernst Zahn.
Ritterplatz 5, III.

Pfandleihe Münzstr. 2 C. Freund.
Zuswärts briefl.

Reinhold Richter's
Getreidekorn-Brennerei,
Breslau, Matthiasstr. 149, Werderstr. 43 (Telephon 8717)
empfiehlt ihren anerkannt guten Korn in Gebinden und Flaschen, sowie den
rühmlichst bekannten Kraft-Korn.

Glas Christbaumschmuck
Sortiment No. 1 310 St. z. 5 Mk.
als:
Engel, Kugeln mit Spiegel, Überstump, Kugeln, Frische, Eisgäßen, Kranzverlehen, Reflex-, u. and. Kugeln, Bögel mit natürlichen Schwanzfedern.
Prachtvolle Neuheit!
Tiroler Pärchen aus Glas, wunderschöne Baumspitze mit Sonnen- und Mondkreis, Blumenmädchen und ein Mädchen mit Engel und Eternen usw.
Sortiment No. 2 120 Stück gröss. Sachen zu 5 Mark.
Auch gibt es andere Sortimente 180 Stück für 3 Mk. Bei Vorauszahlung fr. Nachn. 20 Pf. mehr. Für Handl. u. Vereine Sortimente zu 10 Mk. u. mehr per 1000 verpackt
Adolf Böz Oberhäuser,
Kauzig, S.-Mein.
Jede Kiste enthält gratis einen prachtvollen Fruchtkorb u. zum Stellen auf Möbel 1 St.irsch mit Geweih. — Bitte die Adressen deutlich zu schreiben. 1888

Aus dem Cyklus unserer
„Weihnachtsschaufenster“
ist von heute ab
Das Zimmer einer Bücherfreundin
ausgestellt.
Bial, Freund & Co. (Inh.: A. Blumenreich),
Neue Schweidnitzerstrasse 16/17.
Die Möbel stellt die Firma: **A. Kabierschke,**
die Teppiche das Teppichhaus **Leipziger & Koesler,**
zur Verfügung. 3529

Zu Weihnachten!
Jugendschriften!
Grimm's Märchen
Hauff's Märchen
Wulf's Neue Märchen
Robinson Crusoe
Deutsche Sagen
Helden-Sagen
Cooper's Lederstrumpf
Rübezahl
Wundergarten (Märchenauslese)
Onkel Toms Hütte
à 1,50 Mk.
Gerstäcker's Sträflinge
à 1,75 Mk.
Gerstäcker's Kunstreiter
à 1,75 Mk.
Hauptstädte der Welt
à 5,00 Mk.
zu haben
in der Expedition u. b. d. Kolporteurs.

Dama tin. Blutwein
Zuckerleid u. Blutarmer
Gen.-Dep. garantiert reiner Naturweine
u. Centr.-Genoss. Abg.-Winz.-Ver.-Eltville a. Rh.

G. Blumenthal & Co.
Telephon 711.
Weingroßhandlung
Sitzale mit Weingüter:
Hing 19, Garzanti, 9 (Gartenplatz),
empfehlen alle Sorten in- und ausländische
Weine, Champagner,
Kognak, Rum u. u. Liköre
zu äußerst billigen Preisen.
In Flaschen und festlich verpackt
bestenfallsige Bezugsquelle.

Stamm-Seidel, Vereins-Seidel, Geburtstags-Seidel, Hochzeits-Seidel, Jubiläums-Seidel.
in grosser Auswahl empfiehlt
Otto Miksch,
Kupferschmiede-Strasse 47.

Buchhandlung Volkswacht.
Der Leipziger Buchver-
tragsversteher, 20 Heite à 0.20

Zu Weihnachten
empfehlen wir:
Heine's Buch der Lieder,
Goethe's
Hermann und Dorothea,
Goethe's Faust
wohlfeile Ausgabe à 5 Mark.
Expedition der „Volkswacht“.

Dienstag, den 5. Dezember 1905.

Die Revolution in England.

Post und Telegraph

In ganz Rußland sind zum Stillstand gekommen. Seit Freitag Abend streiken in Petersburg 8000 Beamte. Keine Zeitung, keine Depesche, kein Brief wird ausgetragen. Die Regierung ist von dem Inneren des Reiches vollständig abgeschnitten. Jede Stadt im Reich ist völlig isoliert und bildet gleichsam ein Reich für sich. Alle Handel, Börsen und Banken müssen ihre Tätigkeit einstellen, teureres Geldauszahlungen können stattfinden. Große Beunruhigung hat alle hiesigen Vorkämpfer erfasst, die von ihren Regierungen vollständig abgeschnitten sind. Die Regierung selbst scheint den Ernst des Streiks, den sie selbst hervorgerufen hat, zu unterschätzen. Wenigstens kam der Ministerrat in einer Abend-Sitzung zu keinem bestimmten Entschluß, weil die streikenden Beamten auf unbedingten Verhandlung und Sirettfreiheit bestehen, bevor sie die Arbeit wieder aufnehmen. Zudem machen sich gewisse Anzeichen geltend, daß sich auch die Polizei von ihrer Unterstellung unter die Regierung lossagt und von der Kommune gelöst zu werden wünscht. Gestern fand ein allgemeines Meeting verschiedener Volksgesellschaften statt, auf dem entsprechende Resolutionen angenommen wurden. In Warschau herrscht bewährliche Nationalität. Die Sozialisten drängen mit aller Macht zur Diktatur. Zur Sicherung des Landes marschieren heute die ganze Leibgarde und das Stenodivisionale Regiment ab. Wie verlautet, wurde im Laufe der Nacht eine Reihe von Gardeoffizieren arestiert.

Angeln statt Volksrechte.

Die Regierung entsandte Maschinenarbeiter in großer Anzahl nach den Bezirken, wo Bauernruhen ausgebrochen sind. Auch bedeutende Truppenverstärkungen sind nach den bedrohten Distrikten abgegangen.

Antilicher Bericht aus Sebastopol.

Eine vom 30. November um Mitternacht datierte Meldung des Admirals Tschukin bezeugt: Die revolutionären Parteien rechnen auf Erfolg, indem sie den Matrosen und Soldaten versichern, sie könnten ihre Forderungen vorbringen und dabei doch ihrem Kaiser treu bleiben. (?) Die Hafenarbeiter erhielten unter Androhung des Todes (?) von dem Revolutionärskomitee den Befehl, die Arbeit einzustellen. Sämtliche Hafenarbeiter legten hierauf die Arbeit nieder. Die militärische Bewegung ist beseitigt, die revolutionäre jedoch nicht.

Ein zweites Telegramm, das vorliegt, ist vom Generalleutnant Wölfer-Sakowitsch vom 1. Dezember und lautet: Die militärische Meuterei ist vorüber; die treuen Truppen hielten sich vortrefflich; es wurden mehr als 2000 Mann der Aufständischen gefangen gesetzt. Die Säkularisierung der Eisenbahnen, insbesondere der Juden und der Revolutionäre, ist beunruhigend; sie verhöhnen und bedrohen die Offiziere.

Die Bastille des Parismus.

Einem Bericht Melchins entnehmen wir folgende Daten über die grausame Folterkammer des Zaren-Reiches, die Schließelburger Festung. In einem politischen Gefängnis wurde sie am 13. August 1881 reorganisiert. Für sie wurde eine spezielle Gendarmereiverwaltung geschaffen, deren Beamte doppelte Gehälter bezogen. Der Unterhalt der Festung kostete dem Staate 75,000 Rubel jährlich. Die hier Eingeschlossenen wurden einer vollkommenen Isolierung unterworfen; sie durften weder klopfen, noch singen, noch pfeifen, noch schnell gehen. In den ersten Jahren der Haft wurden tagsüber die eisernen Ketten aus den Gelenken entfernt, sobald sogar die Kranken auf der kalten Diele liegen mußten. Nahrung gab es in der Festung keine. Die Kranken lagen und starben in ihren Zellen. Sogar zu den Sterbenden wurden die Kameraden nicht hineingelassen, welche unter dem Einfluß des grausamen Regimes ihren Verstand verloren hatten; das Laichen und Schreien der Wahnsinnigen brachte oft die übrigen Eingekerkerten zur Verzweiflung. Vom Jahre 1884 an bis auf den heutigen Tag hat die Schließelburger Festung 67 Inter-

nerte — die „Schwersten Verbrecher“ — in ihren Mauern beherbergt. Von diesen sind 13 hingerichtet worden, und zwar: Rogatschow, Stromberg, Wianow, Generalow, Ossipanow, Andrejewskij, Schelajew, Michin, Minatow, Balmaschow, Kalajew, Gerschtowitsch und Wassiljew. Drei nahmen sich das Leben: Alimenco, Geraschewski, der sich mit Petroleum vergiftet hat und unter schrecklichen Qualen starb, und Sophie Wladimirovna, welche sich mit einem Glaschen vom Lampenöl über die Adern öffnete. 16 Internierte starben am Typhus, an der Tuberkulose und am Scharlach. Zwei befinden sich augenblicklich im Kaiserlichen Irrenhause. Nach der Berechnung endeten drei früher in der Festung Inhaftierte mit dem Selbstmorde.

Es ist unmöglich, alle Grauel, die sich in der Stille dieser Folterkammer abspielten, wiederzugeben. So zum Beispiel wurde die Leiche des hingerichteten Balmaschow in eine mit ungelöschtem Kalk gefüllte Grube geworfen und über derselben ein Holzgitter aufgestellt; ebensolche „Denkmäler“ wurden auch über den Gräbern der im vergangenen Sommer hingerichteten Gerschtowitsch und Wassiljew errichtet. In einer der Flügel der Schließelburger Festung wurde einmal ein „Urbefehl“ eingemauert, dessen Schicksal bis auf den heutigen Tag ein Geheimnis geblieben ist. Trotz des „Verfassungs-Manifestes“ vom 17. Oktober schwebten in der Schließelburger Festung noch immer fünf Opfer: Karpowitsch, Gerschtowitsch, Melnikow, Sjasonow und Sikorsti.

Doch bald kommt der Tag... O, möchte er doch recht schnell kommen!

Räubergeschichten.

Die Meldung aus Kasstoj-Selo, daß dort Massenverhaftungen von Soldaten der Kasernen, Schützen- und Kavallerie-Regimenter stattgefunden, wird in London mit solchem Aufschrei veröffentlicht. Ein Großkürstler soll sich zum Diktator haben erklären lassen und den Zaren verhaftet haben sollen. Dabei konnte er sich auf die Unterstützung der Sozialisten gegen die Verbrechen vollständiger Zaren habe den Plan entdeckt, worauf sofort Massenverhaftungen angesetzt wurden. 250 Mann sollen verhaftet worden sein. Gegenwärtige Bestätigung dieser Gerüchte liegt noch nicht vor. — Sie wird auch nicht kommen, denn es handelt sich offenbar um Klatsch der Revolverpresse.

Deutscher Reichstag.

5. Sitzung. Sonnabend, 2. Dezember. Nachmittags 1 Uhr im Bundesratssaal: Freiherr von Michlifen, Freiherr von Stengel, Erzbischof von Hohenzollern-Sigmaringen. Nach Erledigung einer Anzahl Rechnungssachen wird der zweite

Nachtragsetat zum Kolonialetat 1905

beraten. Für den Bahnbau Lüderichsbucht-Kubuk werden rund 5,050,000 Mark gefordert. Stellvertretender Kolonialdirektor Prinz Hohenzollern-Langenburg: Da ich erst vor einigen Tagen die Stellvertretung des heurathenden Kolonialdirektors übernommen habe, kann ich Ihnen leider nicht über alle Einzelheiten Auskunft erteilen. Die Eisenbahn Lüderichsbucht ist von ganz eminenter Wichtigkeit, weil die ganz abnormen Aufwendungen beweisen, die wir für die Verproviantierung desjenigen Teiles unserer Truppen haben machen müssen, der im südlichen Teile unserer Kolonie gegen die Sottentotten kämpft. Durch Genrik Witbois Tod und die Unterwerfung seines Nachfolgers hat sich die Lage unrettungsgewisser gemacht; aber der tatkräftige Morenga leistet noch Widerstand, und die Einschleppung der Minderpest erhöht die Schwierigkeiten. Die möglichst baldige Ausführung der Bahn, deren Bau sich in 8 Monaten fertig stellen läßt, wird sich als eine große Ersparnis herausstellen. Ich betrachte es als ein besonderes Vorzug, Ihnen gleich im Anfang meiner amtlichen Tätigkeit eine Vorlage zu unterbreiten, die im Interesse der beiden Söhne unseres Vaterlandes liegt, welche unter tausend Entbehrungen ihr Leben eingesetzt haben. (Bravo!) Auch auf die Gegner würde ein solcher Bahnbau eine moralische Wirkung ausüben und ihre Unterwerfung beschleunigen. So lege ich Ihnen den Bahnbau dringend ans Herz. (Beifall.)

Abg. Erxberger (Zentrum): Mit den Ausführungen des Vorredners kann ich mich im allgemeinen einverstanden erklären. Ich bebaue mir, daß im Mai dieses Jahres, als schwere Angriffe gegen den hochbetagten Thron gerichtet wurden, die damaligen Vertreter des Bundesrats sich nicht abgesetzt haben. Präsident Graf Ballestrero: Der Ausbruch „Schnee“ ist nicht parlamentarisch. (Beifall.)

Abg. Erxberger (Zentrum): Ich muß mich heute zu Gunsten des Generals von Trotta aussprechen. — Wenn der Bahnbau so dringend nötig ist, warum hat man den man ihn im Sommer nicht wegen der Staatsüberschreitungen zusammenberufen? Soll er alles bewilligen? Die Kraft des Aufstandes ist gebrochen; die Sottentotten sind grolentisch unterworfen und mit den Bereros sollen Unterhandlungen im Gange sein; es steht nicht fest, ob für Südwestafrika eine dauernde Verklärung der Schutztruppe notwendig sein wird; wie kann man sich also ohne weiteres zu dem Bau einer Bahn verstehen, für die nur ein vorübergehendes Bedürfnis vorliegt? Hat nicht schon Südwestafrika 2000 Menschen und Hunderte von Millionen gekostet? Mit seinen Spätkolonien über die südwestafrikanische Sandwüste hat der leider jetzt kranke Kollege Eugen Richter in nur zu hohem Maße Recht behalten. Die Hoffnungen, die man auf Berg- und Ackerbau und auf die Viehzucht setzte, sind nicht Wahrheit geworden, und der gepriesene Weltkloster Swakopmund (Hellerkeit) hat sich als eine in stetiger Verfallung begriffene Rede erwiesen. (Zustimmung im Zentrum und links.) Ueber den Wasserreichtum oder vielmehr Wassermangel der Kolonie, über Notwendigkeit und Termin der Bahnbauten haben seit Jahrzehnten die amtlichen Schriftsteller fortwährend widersprechende Angaben gemacht, und der dauernde Pol in der Erschließung der Flucht war nur die Realitätslosigkeit, mit der die Voranschläge zu niedriger gehalten wurden. (Zustimmung links und im Zentrum.) Die ohne den Willen des Reichstags im Angriff genommene Eisenbahn von Swakopmund wurde auf 4-5 Millionen veranschlagt, sie hat aber jetzt schon über 20 Millionen gekostet. (Lärm, Beifall links und im Zentrum.) — Nach Mitteilungen argentinischer Blätter sollen arge Unterschleife in Südwestafrika vorgekommen sein. Ich habe der Kolonialverwaltung darüber Mitteilung gemacht und bitte jetzt um Auskunft, ob sie bereits vom Oberkommando nähere Berichte empfangen und ob ihr auch von anderer Seite Mitteilungen gemacht sind? Wir sind keine prinzipiellen Gegner der Kolonialpolitik, bekämpfen aber die heutige Art des Vorgehens in den Kolonien, besonders die Beeinträchtigung der evangelischen und katholischen Mission. Ein sattholischer Geistlicher meinte sogar, jeder Schritt weiter in der heutigen Kolonialpolitik bedeute eine weitere Ausbreitung der Schizophrenie. Alle diese ersten Bedenken unserer Fraktion gestatten uns nicht, weitere Anträge über die geschäftliche Behandlung der Vorlage zu machen. Oberst Teinitz:

Als Augenzeuge, Kenner des Landes und selbständige Leiter der Operationen gegen die Sottentotten kann ich Ihnen die schmerzliche Annahme dieser Vorlage garnicht warm genug empfehlen. Wenn, wie das vorgekommen ist, die Kapregierung die Zufuhr auf dem Wege vom Drangefuß sperrt, so sind unsere Truppen ausschließlich auf den 120 Kilometer langen Weg angewiesen, der von der Lüderichsbucht, die an sich ein treffliches Hafen ist, durch Flug- und Wanderdünen ins Innere führt. Die allzu hohe Höhe dieses Landes verbrannt den Ochsen und Eseln die Hufe; der Weg ist mit Gebirgen und tiefer Tiere für mich gefüllt; auf einem Marsche zählte ich 578 Ochsenabauer; der verpestete Duft der Tierleichen ist fast der sicherste Beweiser. Sie haben den warmen Worten freudigen Beifall gezollt, die Durchlaucht unserer tapferen Truppen gewidmet hat; machen Sie den Truppen das selbste die Bahn. (Lachen bei den Sö.) Die Witbois haben nur ihre alten Gewehre abgeliefert und die neuen vertragen, sicher graden sie die neuen wieder aus, und ich habe uns damit tut. (Hellerkeit bei den Sö.) Bewilligen Sie die Bahn und bewilligen Sie sie sofort! (Beif. Bravo! rechts, vereinzeltes Bravo! links.)

Abg. Bebebour (Sö.)

Die ganze Ausführung des Herrn Erxberger liefen auf die Ablehnung der Vorlage hinaus, doch machte er wieder einige Vorbehalte. Herr Oberst Teinitz erbat die manuelle sachlichen Gründe durch ein wirklich schönes Paraphrasieren. Es würde eine ungeheure Verschwendung von Vermögen und

Wir sind das Volk, wie sind der Hammer.

Oesterreichisches Wahlrechtlied, nach der Melodie „Wohlan, wer Recht und Wahrheit achtet“ zu singen.

Wir sind das Volk, wir sind der Hammer, Der Wege durch die Wälder schlägt, Der Menschheit Dach und Herd und Hammer, Wir sind das Rad, das sie bewegt! Doch wo ist untre eiane Stube, Wo unser eigen Dach und Herd? Nichts hat, wer alle schlägt und nützt Und alles alt der milde Wunde! Huch klavischer Geduld! Sind's unsern Kindern schuld! Still steh' das Rad! Kein Griff, kein Streich, Bevor das Wahlrecht gleich!

Wir sind das Volk, wir sind der Hammer, Der Wälder schmeißet, Willen präkt! Aus braucht der Staat als starke Hammer, Als Schwert, mit dem er Schlachten schlägt! Wo steuern selbst vom Brot der Kinder! Wo steuern ihr und unser Blut! Zum Steuern sind wir gleich und gut, Zum Stimmen sind wir eck und müder! Huch usw.

Wir sind das Volk, wir sind der Hammer, Der Ketten, Schläger, Tore baut, Doch auch das Schloß der Herrkammer: er Und Ketten auch in Stücke haut!

Schon sprenat der Russe selbst die Mauern, Der Zarentrich wird frei und gleich! Die letzten wir und dieses Reich! Wie lang soll noch die Schande dauern? Huch usw.

Wir sind das Volk, wir sind der Hammer In der Geschichte Eisenfaust! Wir sind des Weltbrands Entlammer. Die Klade glüht, der Hammer saugt! Und schlägt er einst als Mäher nieder, Was unrecht brummt am Erdenrund, So baut die Welt auf rechtem Grund Er schäner in drei Tagen wieder! Huch klavischer Geduld! Sind's unsern Kindern schuld! Still steh' das Rad! Kein Griff, kein Streich, Bevor das Wahlrecht gleich!

(Neue Glücklichler.)

Lobe-Theater.

Die Markomannen. Ein Studentenstück in 4 Akten von Arnold Strammann. Auch dieses Stück hat, wie die Bernhardsbrüder, seine Tendenz. Keine ausgemachte, volle, greifbare Tendenz, mehr ein schwaches, ärmliches Tendenzchen. Wenn man ins Politische übertritt, vielleicht wie der modische „Jungliberalismus“ neben wirklichem Liberalismus ansetzen mag. Es scheint, als sei eine kräftige Tendenzmaterie, die sich vor dem Knecken nicht fürchtet, nicht mehr blühenfähig. Oder, als hätten die Bänkelsänger nicht mehr den Mut, Lebenswahrheiten ungeschminkt, untrüßert dem Publikum zu sagen. Also, die „Markomannen“ sich über die Erlebnis eines Landratssohnes aus dem Böhmen in einem Donner Corps neuverpflichtet. Quers, in dem einleitenden Akte, gibt eine kleine Unterhaltung über die deutsche Polenpolitik; fast hat es den Anschein, als solle dieser haben weiter gesponnen werden, aber bald springt der Verfasser auf das identische Thema über. Und das ist in unferen liberalen Weimarschachereien so zum Ueberdruß breitgetreten, daß es in dem Strammannschen Stück fast langweilig wirkt. Aber immerhin bietet es noch eine ganz annehmbare Abendunterhaltung, keinen außergewöhnlichen Kunstgenuß, doch aber eine hübsche Zerstreuung für den, der keine allzu hohen Ansprüche an das Theater stellt.

Die Rollen in dem Stück sind Lederbüßen für den routinierten Schauspieler. Von individueller Zierlichkeit keine Spur, alles so recht nach hergebrachter Schablone zurechtgeschrien. Gut oder böse,

schön oder häßlich ist jedes Ding, ohne jedwede Zwischenstufe. Die bösen Menschen sind der Fruchtmajor von Dohn (Herr Marling) und der Oberpräsident von Maschlow (Herr Müller). In den guten gehörte der Landrat Gerhardt (Herr Johow) etwas etwas steif, schien sich unbehaglich zu fühlen, sein Sohn Erwin (Herr Veru), der Kneipwari August Rieder (Herr Weid) u. a. m. Der Abend verlief in schönster Harmonie, das Publikum spendete eifrig Beifall, einmal sogar bei offener Bühne.

Aus aller Welt.

Veramanns Abschied. Durch hereinbrechende Gesellschaften kamen zwei Veraleute auf Rehe Rönigshorn bei H... (Aris Hamann) zu Tode. Bei der Leiche des einen, die man bergen konnte, fand man eine Schaufel, auf der er mit Kreide die Worte geschrieben hatte: „Grüß Frau und Kinder!“ Er hinterläßt acht Waisen.

Die 10 Mark eines alten Mütterchens. Der „Lugend. Hg.“ wird geschrieben: Jeden Mittag treffe ich auf meinem Schulweg im Park ein armes, altes Frauen, das mit einem Korb am Arm dahergewankt kommt. Heute Mittag merkte ich schon von weitem an, daß mit ihr etwas Ungehörliches vorgegangen sein mußte. Auf zehn Schritte sah ich, daß sie mich etwas fragen wollte. Wie ich an sie herantam, streckte sie mir die offene Hand entgegen und fragte: „Ach, Herrchen, können Sie mir nicht sagen, was das ist?“ — „Das ist ein Behnmarkstück“, gab ich ihr Bescheid. Tatzsächlich schimmerte das Goldstückchen in ihrer runzligen Hand. „Ach, das ist, es ist ein neuer halber Sou“ — meinte das Mütterchen treuerherzig. „Ich hatte so was noch nie in den Fingern.“ Würdlich. Und dann erzählte sie mir, wie sie zu dem seltenen Stück gekommen war. Hiemlich verworren. So viel konnte ich verstehen, es war eine frühere Bekannte, eine Bekannte aus fernem Jahre, der es inzwischen viel besser gegangen sein mochte und die jeden den Weg des armen, alten Frauens gekreuzt hatte. Und sie war ihr mit einem Freundschaft um den Hals gefallen und hatte ihr zum Schluß das Behnmarkstück zugeeignet. Das arme Mütterchen war noch ganz durcheinander und sah das Goldstück mit gerührten Augen an, als sei es ihr glatt vom Himmel herunter in die hohle Hand gefallen.

Liebesdramen. In einem in Berlin befindlichen Pensionat hat der aus Budapest zugezogene 29jährige Wienerer Franz Wessely seine 27jährige Geliebte Johanna Weiß durch einen Revolver-schuß in die Schläfe getödet und da auf sich durch einen zweiten Schuß zu entleeren versucht. Er wurde mit einer schweren Kopfverletzung der Charité zugeführt. Nahrungsfrauen können

Wen schenkt er sein, dies kann er kaum, die niemals auch nur die Vertriebs- und Vermarktungsarbeiten haben wird. (Sehr wahr bei den Soz.)

Abg. Ledebore (fortfahrend): Auf alle Fälle muß der Schriftwechsel zwischen dem Kolonialamt und Treiba dem Reichstag vorgelegt werden. Als aber General von Treiba dem Reichstag den Verhandlungen mit dem unabhängigen Portugiesen einflüßte, da soll der Reichstagler dagegen Einspruch erhoben haben. (Sehr, hört! bei den Soz.)

Abg. Ledebore (fortfahrend): Auf alle Fälle muß der Schriftwechsel zwischen dem Kolonialamt und Treiba dem Reichstag vorgelegt werden. Als aber General von Treiba dem Reichstag den Verhandlungen mit dem unabhängigen Portugiesen einflüßte, da soll der Reichstagler dagegen Einspruch erhoben haben. (Sehr, hört! bei den Soz.)

Geheimrat Geig

trifft für die Vorlage ein und bemerkt, daß die Firma Gens, die den Bahnbau ausführen will, sich gegen eine Konditional-erteilung von 3000 Mark pro Tag verpflichtet hat, in 8 Monaten fertig zu sein. Genaue Rentabilitätsberechnungen lassen sich bei keiner Kolonialbahn aufstellen. (Hört, hört! links.)

Oberst Deimling

Die Hereros haben Gefangenen die Augen ausgegrübelt und einem Mann das Genick umgedreht. (Zuruf rechts: Das sind die Hereros!) Die Kolonialisten haben den Hauptmann von Burgsdorff erschossen, der als Parlamentär zu ihnen kam. Gegen so bestialische, grausame, demütigende Feinde können wir nicht mit Glacehandschuhen Frieden führen! Mühe gegen die Eingeborenen ist Grausamkeit gegen die eigenen Leute.

Abg. v. Bühlendorf-Abbin

trifft für die Vorlage und ihre Überweisung an die Kommission ein.

Abg. Dr. Semler (national-liberal)

erklärt sich ebenfalls für die Vorlage und bedauert, daß sie nicht im Plenum erledigt wird. Wenn die Bahn nicht schon früher gebaut ist, so ist das in erster Linie die Schuld derjenigen, die uns im Frühjahr Hals über Kopf nach Halle geschickt haben. (Sehr gut!)

Abg. Rospich (Freiwirtschaftl. Volkspartei)

Jetzt kommt man schließlich mit dem Bahnbau. Im Wahlkreise man den Reichstag eiltig nach Hause. Vorwürfe sind also an ganz andere Stellen zu richten. (Sehr richtig! rechts.) Die Mehrheit des deutschen Volkes ist in der Tat kolonialmüde. (Widerspruch rechts.) Weitere Schritte in der Afrika-Politik werden mir nicht mehr unterstützen, mir bewilligen aber die zur Überwindung notwendigen Maßnahmen und werden in der Kommission genehmigt, prüfen, ob die geforderte Bahn für unsere künftigen Truppen notwendig ist. Hat der Bundesrat sich ein halbes Jahr Zeit gelassen, so wird auch

darin. — Eine junge Malerin, namens Elfe Röhl zu Berlin, verlor sich aus Liebesgram an der Kronprinzessin in der Spree zu erlösen. Freundin v. Stobausen vom 2. Garde-Regiment rettete die Lebensmüde, die nach der Charité gebracht wurde.

Kulturarbeit. Der Adligeresse Wogler, der am 13. Juni die Ehefrau Hallinger und ihr Kind in Rastatt ermordet hatte, wurde Freitag früh auf dem Landgerichtshof zu Heilbronn hingerichtet.

Zeemanns Tod. Bei dem Schiffbruch eines griechischen Dampfers „Rama“ am Eingang des Bosporus sind, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, zehn Personen ertrunken; sieben Matrosen sind gerettet worden. — Der vor sechs Monaten von Pordenone nach Adelaide abgegangene Dampfer „Saint Donatien“ ist leichter verschollen. Er dürfte in der Nähe der Magelhaensstraße mit seiner aus 22 Mann bestehenden Besatzung untergegangen sein.

Aus Suddeutsches. Am 1. d. M., Abends 10 1/2 Uhr, überfuhr ein Gitterzug das Haltesignal am Einfahrtsquartal am Bahnhof Werdohl bei Alena und sties infolge dessen mit einem ankommenden Güterzug zusammen. Ein Bremser wurde getötet, ein Passagier leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich, der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Nach 31 Jahren freigesprochen. Die Bahnwärtersmutter Erste Dreher aus Bremen wurde am 26. März 1874 von dem damaligen großherzoglich-medienburgischen Kriminalassessor in Danzig unter der Beschuldigung, im November 1873 ihr Wohnhaus vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, zu einer Zuchthausstrafe von sieben Jahren, unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf weitere sieben Jahre, verurteilt. Dieses Urteil wurde auf Verlangen der Verteidiger von der großherzoglichen Justizkanzlei in Schwerin bestätigt. Nach der Unterbreitung der Frau Dreher in die Landesstrafanstalt Dreierberg stellten sich Umstände heraus, die Zweifel an der Berechnungsfähigkeit der Verteidiger aufkommen ließen. In dem jetzt bestrittenen Wiedernahmverfahren hat die Strafkammer des Landesrichters Otto v. v. die früheren Urteile aufgehoben und die Verurteilte unter Befreiung der Staatskasse mit dem Kosten des Verfahrens freigesprochen, da sie sich schon im Augenblick der Tat in einem Zustande vollständiger Geistesverwirrung befunden habe, die ihre freie Willensmeinung ausgeschlossen hätte. Frau Dreher erwidert nunmehr nicht nur die erheblichen Kosten des früheren Verfahrens

für den Reichstag ein wenig Zeit zur Prüfung übrig sein. (Zuruf links.)

Ordnungs-Verordnungen

Die Vorlage ist eine Kriegsvorlage. Ohne die Bahn ist es nicht möglich, unsere Soldaten im Schutzgebiet monoton zu ernähren und die Sicherheit seiner Einwohner zu gewährleisten. Vor allem aber müßte ich das arme Südafrika etwas in Schutz nehmen. Ich spreche dabei nicht als Schriftsteller oder als übertriebener Kolonialwärmer, sondern als Beamter, der fünf Jahre in Südafrika tätig war. Alle wissenschaftlichen Sachverständigen, die das Land bereist haben, erklären unsere Kolonie für wertvoll. Aber nach höher stelle ich das Urteil der angestellten Buren und der deutschen Farmer, von denen einer mit trübendem Auge sagte: Wir haben alles verloren, nur nicht das Vertrauen zu unserer Kolonie. Das auch geologisch das Land gute Aussichten bietet, beweist doch schon der Umstand, daß große deutsche Finanzgesellschaften, wie die Diskonto-Gesellschaft, 16 bis 18 Millionen in die Ausbeutung der Mineralien des Landes hineingesteckt haben. Die Straße von Uitenhage nach Beemanshoop ist zwar vollendet worden, aber vollendet ist sie deshalb doch noch nicht. (Zuruf bei den Soz.) Man kann dort jeden Tag mit Ochsenschwären fahren, nur nicht immer auf derselben Spur. (Erneutes Zuruf bei den Soz.) Ich erst der Forderung einzugestehen, so wird man die jetzt geforderte Straße in eine dauernde Bahn verwandeln zum Segen des Schutzgebietes. (Beifall rechts.)

Abg. Graf Arnim (Reichspartei)

trifft die Kolonialvorlage die notwendigen Mittel nicht ausfallscher Staatskassen nach längerem Vorzusprechen.

Abg. Fraber (Freiwirtschaftl. Vereinigung)

bestreitet, daß die deutschen Truppen in Südafrika nützliche Grausamkeiten beantragen hätten. Die Unerschöpfbarkeit der geschützten Bodenerträge sei ein Ziel. (Erneutliche Überstellungen der Straße durch Wanderbahnen sei nicht schlimmer als eine Schneeverwehung in Deutschland. Militärische Rücksichten verlangen, daß die geforderten Mittel rasch bewilligt und der Bahnbau dann ungestört in Angriff genommen werde. (Beifall))

Abg. Bettmann (Freiwirtschaftl. Vereinigung)

bestreift namens der Mehrheit seiner Freunde die Vorlage mit großer Freude. Auf eine Anfrage von ihm erwidert

Geheimrat Geig

daß die Kolonialgesellschaft entschlossen sei, alle Boden Spekulation in Südafrika zu verhindern.

Abg. Erzberger (Zentrum)

hält die von ihm erhobenen Vorwürfe gegen das Kolonialamt unrichtig und erklärt die Zustimmung seiner Fraktion zur Kommissionsberatung der Vorlage.

Staatssekretär Freiherr v. Richthofen

fordert den Abg. Erzberger auf, jetzt endlich Beweise für seine Behauptung zu erbringen, daß die Regierung im Reichstage den General v. Treiba nicht genügend verteidigt hätte.

Abg. Ledebore (Sozialdemokrat)

Eine Darstellung der Verhältnisse in unseren Kolonien scheint mir viel wichtiger, als die wahnwitzige Selbstbehauptung, das Land niemals die dafür aufzubringen müssen zu müssen. Aus Kriegsrücksichten soll jetzt in 8 Monaten die Bahn rasch hingeworfen werden. Aber sollen wir denn in acht Monaten nach immer mit den 400 Mann Portugieser Krieg zu führen haben? Morgens wollte schon vor Monaten Frieden schließen. Darum beantwortet man mir endlich meine Fragen. Warum hat der Reichstagler den Frieden mit Morgens verhandelt? Warum hat Herr von Treiba zum Mordanschlag auf General Ledebore? Die größte Grausamkeit der Hereros würde noch nicht rechtfertigen, daß wir in diesem Wege Krieg führen. (Widerspruch und Gelächter rechts.) Die Treiba'schen Aufforderungen zum Mordanschlag müssen zu Grenzfällen führen. (Zuruf rechts: Ruhsland!) Ja, dort haben Ihre Gendarmen allerdings genug Grenzfälle verübt. Haben sie doch selbst einer Abbin den Arm bei lebendigem Leibe abgehakt. Auch in China hat man unsere Soldaten erst dazu aufgehetzt, sich wie die Hunnen zu benehmen. (Sehr wahr! bei den Soz.) Wir verlangen, daß unsere Soldaten sich überall wie zivilisierte Menschen benehmen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokr.) Müht es etwa Oberst Deimling, daß man Frauen und Kinder hausenweise in den Dörfern getötet hat? (Oberst Deimling: Jawohl! vollständig! — Hört, hört! links und große Unruhe.) Das ist eine Verwundung der Kriegführung, mit der Sie unter die Gottesknechte stellen. (Sehr gut! bei den Soz.) Wir wollen nicht, daß Deutschland Krieg führt, wie König Leopold von Belgien, der sich zum Vandalen der sich amloseten Vorkämpfer gemacht hat. (Unruhe rechts. Sehr wahr! bei den Soz.) Aber das ist der Fall, der sich an Ihre ausbeuterische Kolonialpolitik heftet. Es ist die höchste Zeit, daß mit dieser nichtstündigen Kolonialpolitik ein Ende gemacht

zurücktritt, sondern die Direktion der Hamburg-Berliner Eisenbahn ist verpflichtet, ihr die Zeit ihrer Verurteilung gesperrt Pension als Pensionsmittel mit Festsatz nachzuweisen.

Vom tödlichen Automobil. Die Untersuchung über den Vorkauf der Mariendorfer Chauffee, dem der vor kurzem vom Militär entlassene Sohn des Wägners Hofe zum Opfer gefallen ist, hat bis jetzt ergeben, daß der Verunglückte von dem Automobil des Rittersgutsbesitzers Ringert aus Marienfelde bei Berlin von hinten einen Stoß in den Rücken erhalten hat. Der festgenommene Chauffeur Gerlach bestritt, das Automobil zu der Zeit, in der sich der Unfall ereignete, gefeuert zu haben. Er behauptet, daß der neben ihm sitzende Herr das Automobil gefeuert hat.

Zur Entlastung des Veklers des Automobils war früher angeführt worden, daß sich der Körper des Getöteten bei seiner Auffindung nicht in der Fahrbahn des Automobils befunden habe. Es scheint aber keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Bedauernswerte durch einen Stoß des Automobils mit großer Vehemenz eine beträchtliche Strecke weit fortgeschleudert wurde, und daß er dann beim Auffahren die schweren Verletzungen erlitt, die seinen Tod zur Folge hatten.

Durch die Vernehmung der übrigen Insassen des Automobils dürfte es der die Untersuchung führenden Behörde gelingen, festzustellen, ob der Chauffeur oder der neben ihm sitzende Herr zu der fraglichen Zeit den Wagen gesteuert hat. Erweist sich die Behauptung des Chauffeurs als richtig, so ist nicht dessen Verhaftung, sondern die Verhaftung desjenigen Mannes gerechtfertigt, der das Automobil während der schnellen Fahrt auf der Mariendorfer Chauffee gesteuert hat.

Knopflockgeschichten. Eine heitere Episode aus den Jahren der Kaiserzeit wird in der alten, freien Reichsstadt am Vogelnstrand viel besprochen. Dort wollte der Erste Bürgermeister der Stadt, Ritter Dr. von Schub, dem großen Prinzenregenten Luitpold eine besondere Freude dadurch bereiten, daß dieser bei seinem Eintritten auf der weltbekannten Burg Nürnberg die Rede des großen Empfangsmales schon ausgemalt vorstünden sollte, und zwar in den einzelnen Feldern je das Wappen jeder bayerischen Stadt. Gleichzeitig sollte damit auch dem Kaiser eine Überraschung bereitet werden, dem ja bekanntlich die Burg gemeinsam mit den Wittelsbachern gehörte. Was die Preisfrage anlangte, so sollte jede mit ihrem Wappen im Saale beteiligte Stadt auch einen angemessenen Beitrag dazu leisten. Aber damit hatte er, denn die Antwort vieler Städte lautete: Wenn die Stadt Nürnberg etwas gemalt haben wollte, möchte sie sich gefälligst selber etwas machen! So konnten denn die Nürnberger auch diesmal keinen hängen, die weil sie keinen hatten. In dieser Zeit meldete sich nun ein reicher Nürnberger, den längst schon nach einer Odessreise für sein verbessertes Knopf-

Nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten v. Bühlendorf (links) und Erzberger (Zentrum) bemerkt Staatssekretär Freiherr v. Richthofen, daß zwischen dem Reichstagler und dem General von Treiba niemals ein besonderer Persönlichkeitsstreit stattgefunden habe. Wegen der Eiderstraße des Abg. Ledebore (Soz.) wird die Debatte geschlossen und die Vorlage an die Budgetkommission überlassen. Hierauf verläßt sich das Haus. — Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr (Stat. Motenborlage, Reichsfinanzreform unter Berücksichtigung einer besonderen Beratung von Bier- und Tabaksteuer.) Schluß 6 1/2 Uhr.

Partei-Angelegenheiten.

Für die russischen Revolutionäre bewilligte der Parteivorstand aus der Zentralkasse abermals 25,000 Mk. Die Gesamtsumme der bisher eingegangenen Gelder beträgt 161,619.02 Mk.

Eine reaktionäre Lehre wird in der „Neuen Zeit“ aus dem „Vorwärts“-Konflikt gezogen:

Das Zeitungsschreiben mag seine schwierige Kunst sein und ist gewiß keine erhabene Kunst, aber eine Kunst ist es immerhin, oder mindestens doch ein Handwerk. Und auch ein Handwerk will gelernt sein. Es kommt dabei wirklich nicht bloß auf die paar technischen Handgriffe an, die sich in einigen Tagen oder Wochen aneignen lassen, sondern auf ein geübtes, durch literarische und politische Bildung, vorangelehrt, was ja die selbstverständliche Voraussetzung ist, daß ein Parteiblatt etwas anderes und besseres sein soll, als ein lächerliches Amts- oder ein preussisches Kreisblatt, oder ein Produkt aus den kapitalistischen Meinungsfabriken von Masse oder Massen und Scherl, was alles ja vonINGERFERTIGEN Schmuck leicht zusammengeschustert werden mag. Obendrein gibt es keinen sojuzigen gefähigere Verus, als den journalistischen. Er verzeihet den Hund von Wissen, waomit er begannen wird, außerordentlich schnell, und wer als Redakteur nicht außer seiner sechs- und achttägigen Tagesarbeit noch ein paar Tagesstunden übrig hat, um von neuem einzunehmen und sich wissenschaftlich fortzubilden, der wird sehr bald auf bloße Sandbänne und Taubstrümpfe zu verfallen sein.

Hierauf nehmen die Parteilagen offen in allgemeinen und die Verfassungskommissionen im besonderen aber durchaus keine Rücksicht. Im Gegenteil — der Parteidirektor, der vor allem der Sammlung und Vertiefung bedarf, wird in erster Reihe zerstreut und auf alle möglichen Dinge abgelenkt. Er ist für jede Partearbeit da, mag sie seinem Vorurteil so nah oder so fern liegen, wie sie wolle. Um schimmeln ist der Raubbau, der mit seiner Kraft getrieben wird, wenn er womöglich jeden Abend noch ein Referat abhalten muß. Statt von neuem einzunehmen, wird er gezwungen, noch rascher auszugeben, als er durch seine publizistische Tätigkeit an und für sich schon gewonnen wird. Das hindert ihn die mündliche Mitigation, was er über ein bestimmtes hinausgehakt, außerordentlich an seiner schriftstellerischen Ausbildung. Die schriftliche Ausdrucksweise erhebt sich ganz andere Mittel als die mündliche, und es ist nicht häufig, daß sich die gleiche Begabung für beide in derselben Person vereinigt. Woher es denn kommt, daß gute Redner selten gute Schriftsteller und gute Schriftsteller selten gute Redner sind. So wird von Parteilagen — nicht in höherer Pflicht, sondern aus ungenügender Kenntnis des Zeitungswesens — geradezu alles getan, um das Heranwachsen eines fähigen Journalisten- und Schriftstellerstabes zu verhindern.

Die Partei kann und soll ihre Schriftsteller erziehen, wie sie sich ihre Redner erzieht, allein diese Erziehung darf nicht darin bestehen, daß sie ihre Schriftsteller überhaupt hindert, gute Schriftsteller zu werden.

Die Raubschiffahrt. Genosse Redakteur Armut Wollensbühr war vor dem Schöffengericht angeklagt, weil er in einem Artikel des „Volksblatt für Halle“ den Schloffer Kroke von Wittenberg beleidigt haben sollte. Er hatte dem Kläger vorgeworfen, dieser habe seinen neunährigen Sohn Karl aus erster Ehe in unerhörlcher Weise mißhandelt, sodas bei Hausnachbarn die Vermutung entstand, man wolle den Knaben aus der Welt schaffen. Die Verhandlung entfaltete ein grauenhaftes Bild, sodas dem Staatsanwalt minnehr Gelegenheit geboten ist, gegen den Stiefvater und dessen Ehegattin vorzugehen. Jene Eltern hatten den Jungen, der vor seinem Lehrer als ein braves, wahrheitsliebendes Kind bezeichnet wurde, täglich brutal mißhandelt, und dem unglücklichen Knaben den Rat erteilt, er solle sich in die Erde fügen. Trotzdem besah der Vertreter des „Volksblattes“, Rechtsanwalt Karbe, den Mut, zu sagen, es gäbe eine gewisse Presse, welche, um den Namen zu retten, ganz harmlose häusliche Vorfälle als Standa-geschichten darstelle. Der vorliegende Fall gehöre nicht in die Presse, da es keine öffentliche Angelegenheit sei. Das Gericht war anderer Meinung, es erachtete den Wahrheitsbeweis für erbracht und sprach unseren Genossen kostenlos frei.

Er übernahm alle Kosten der Ausmalung, die erst 10,000 Mk. betragen sollten, dann aber schließlich 30,000 Mk. betragen — unter der einen Bedingung, daß eines der Felder der Decke des Empfangssaales mit seinem Wappen bezogen werden sollte. Nun kamen die Kaiserfeste und mit ihnen ein hoher Hofbeamter, der die letzten Vorbereitungen auf der Burg in Augenschein nahm und mit hochangesehenen Augenbrauen schließlich vor dem Namensschilde des Stiefvaters der Deckenbemalung stehen blieb. Er räusperte sich stark und sagte mehrere Male: Ne! Ne! und dann: Ne! ne! Vergeltlich waren die Hindernisse auf den gütigen Geber, es kam ein Maler mit einem großen Pinsel und als er wieder fort war, war auch des Stiefvaters Wappen fort. Ueber die weiteren Schicksale des unglücklichen Senders gehen nun verschiedene Gerüchte um. Nach dem einen soll er immerhin für seine 30,000 Mark einer freundlichen Aufnahme gewürdigt worden sein, nach der anderen wären ihm die 30,000 Mark aus der Hofkassette zurückgestellt worden. Aber das wichtigste, das Knopfloch ist leer geblieben.

*** Königin Wand.**

Von Gottlieb im Tag.

Das Leben ist drollig und ernst zugleich,
Wir schwimmen, wir schaukeln zum Norweg,
Ich heiße Wand, ich bin eine Witte,
Mein Mann wird König und nimmt mich mit.
Und unser süßer Junge, der Die,
Trägt um das Haupt eine Gloriole.
Wie ruht das liebe, unschuldige Kindel
So majestätisch in seiner Windel.
Wir schwimmen, wir schaukeln. Wir schwören auf's neue
Einem neuen Volk eine neue Treue.
Schlaf, mein Junge, schlaf! unerschrocken,
Ein Königreich ist eine Wiese weit.
Ein Königreich ist eine Wiese weit.
Schlaf, mein Junge, schlaf! unerschrocken,
Wir werden den Reuten dort angestammt.
Ein Däne warst Du noch gestern, mein Die,
Dein bist Du ein Normann vom Scheitel zur Sohle.
Von heut' gehst Du, wir haben's geschlossen,
Nicht mehr der Reimat, die Dich geborn,
Und muß es sein, nimmst Du das Schwert zur Hand
Und kämpfst wider Dein Vaterland.
Schlaf, mein Junge, schlaf! unerschrocken,
Ein Königreich ist eine Wiese weit.
Schlafe selig und schlafe weich —
Wir schaukeln in Dein Königreich.

